

bunt

Magazin für Vielfalt in Düsseldorf

N°01
2023



**Neues vom
Düsseldorfer Patienten**

**Rückblick
Welt-Aids-Tag**

**Sven Lehmann
im Interview**

Impressum

Herausgeber:

Aidshilfe Düsseldorf e. V. (V.i.S.d.P.),
Gemeinnütziger Verein, Mitglied der
Deutschen Aidshilfe e. V., der Aidshilfe NRW e. V.,
des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes
und der Deutschen Leberhilfe e. V.

Redaktion:

Yvonne Hochtritt
Annette Rau
Oliver Erdmann

Texte | Quellenangaben:

Ddorf-aktuell · DAH/ascho · Deutsche Aidshilfe (DAH)
Lisa Counter · Oliver Erdmann · Marco Grober · Heike Gröper
Mario Hendriks · Yvonne Hochtritt · Michael Intrau
LSVD, BMFSFJ · Amit Marcus · Pia Sophie Meyer
Annette Rau · Lea Reichl · Sandra Schiefer
Universitätsklinikum Düsseldorf · Miriam Wagnitz
Henri, Kenza, Laetizia, Marc, Nils, Paul

Fotos | Grafiken:

AhD-Archiv · Alexandra Baumann · Nils Leon Brauer
Matthias Brucklacher · Deutsche Aidshilfe (DAH)
Ddorf-aktuell · DEG-Winterwelt · Dietrich Dettmann/
FRESH-Magazin · DIVERSITAS-Archiv · Oliver Erdmann
Fuma · Yvonne Hochtritt · Bundesregierung/Steffen Kugler
Pexels · PRADI · Annette Rau · Julia Sanchez-Jochum
starline/Freeepik · Studio Kunst · Trans*beratung-Archiv

Titelbild:

Foto: Sven Lehmann, Queer-Beauftragter der
Bundesregierung (Foto von Nils Leon Brauer)

Layout:

Julia Sanchez-Jochum

Redaktionsadresse:

Aidshilfe Düsseldorf e. V.
Yvonne Hochtritt
Johannes-Weyer-Straße 1
40225 Düsseldorf
yvonne.hochtritt@duesseldorf.aidshilfe.de

Druck:

wir-machen-druck.de

Auflage:

1.500 Exemplare

Der Bezug der Zeitung ist kostenlos. Für unverlangt einge-
sandte Manuskripte und Stellungnahmen kann keine
Haftung übernommen werden. Namentlich gekennzeich-
nete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Wenn Sie daran interessiert sind, Ihre
Anzeige im bunt Magazin zu veröffentlichen, schicken wir
Ihnen unsere Mediadaten gerne zu, Anfragen unter Telefon
0211 - 77 095-44.

Diese Ausgabe wurde unterstützt von

WirmachenDruck.de

Sparen Sie bis zu 50% beim Druck!



Inhalt

- 1 Editorial**
- 2 Aktuell**
Blutspendeverbot
Düsseldorfer Patient
- 4 Leute**
Vorstellung neue Mitarbeiter*innen
Betriebsrat
- 6 Talk**
Interview mit Sven Lehmann
Interview mit den neuen Vorständen der AhD
- 11 Titelthema Welt-Aids-Tag**
Infostand und Theater
Charity Pavillon
Phoenixsauna
YouTube-Festival
DIVERSITAS Infoscreens
Spenden
- 16 Projekte und Gruppen**
Solidarität mit der AH Aachen
Queeres Zentrum
HEARTBREAKER-Förderungen
Sozialpraktikum
Jubiläum KG Regenbogen
Checkpoint
Neue Webseite Trans*beratung Düsseldorf
- 23 Service**
HIV-Impfstoff-Studie
Neues zu Mpox
Neue Broschüre PRADI
Wissen über Diskriminierung und Rassismus
Hör zu! Neuer Podcast
- 26 Termine**
Internationale Aids-Konferenz 2024
CSD Düsseldorf
- 27 Social Media**
- 28 Rückblick**
Besuch bei Prof. Dr. Rita Süßmuth
Weihnachtsfeier PRADI
DIVERSITAS Neujahrsumtrunk
Heartwork 2022
- 32 Kontakt & Angebote**



Liebe Leser*innen,

das Jahr 2022, das uns allen einiges abverlangt und viel Anlass zu Besorgnis gegeben hat, ist zu Ende. Ein neues Jahr hat begonnen. Was wird es uns bringen? Kehrt in Europa bald wieder Frieden ein? Gelingt es uns, die Energiekrise und deren Auswirkungen auf unsere Organisationen aber auch auf unseren privaten Lebensbereich zu überwinden? Wie entwickelt sich die Inflation und wie stark wird der erwartete wirtschaftliche Abschwung in Europa und der Welt ausfallen? All dies hat Auswirkungen auf unseren Arbeitsalltag und den sozialen Auftrag unserer Organisationen. Zudem schauen wir besorgt zurück auf die Akte von Hassgewalt im vergangenen Jahr 2022, die Leib und Leben sowie die psychische Unversehrtheit von Menschen aus der queeren Community und sogar deren Unterstützer*innen bedrohen oder weiterhin bedrohen könnten.

Andererseits bietet 2023 viele Chancen und Möglichkeiten insbesondere für unsere Arbeitsfelder, nämlich der Aidshilfe Düsseldorf, der Care 24 sowie des SLJD, die vor der längst überfälligen Umwandlung der Rechtsform unter der Dachmarke DIVERSITAS e.V. stehen.

Hier müssen wir im Blick behalten, dass wir alte und bewährte Angebote für unsere Klient*innen erhalten, diese gegebenenfalls ausbauen, an neue Bedarfe anpassen oder auch neue und zeitgemäße Angebote, an den Bedarfen unserer Klient*innen orientiert, schaffen.

Insbesondere müssen wir hier den Bereich des Alterns und der Pflegebedürftigkeit von Klient*innen in den Blick nehmen. Andere wichtige Aufgaben erwarten uns in den Bereichen der Jugendarbeit, der Unterstützung von Menschen aller Altersgruppen rund um den Themenbereich „geschlechtliche Identität“ und „sexuelle Orientierung“, der bedeutsame Bereich „Migration und Flucht“ unter Berücksichtigung der individuellen Lebenslagen und Bedürfnisse dieser Anspruchsgruppen sowie die Aufklärungs- und Lobbyarbeit in der Gesellschaft und in der politischen Diskussion.

Und zu guter Letzt möchten wir den Kostenträger*innen, als da sind die Stadt Düsseldorf, das Land NRW, die Deutsche AIDS-Stiftung, die Aidshilfe NRW, die Deutsche Aidshilfe und dem Landschaftsverband Rheinland, gute verlässliche Partner*innen sein, die die sozialen Dienstleistungen für unsere Klient*innen qualitativ hochwertig ausgestaltet und kostenmäßig angemessen anbieten.

Für die gelebte Solidarität mit unserem Auftrag und unseren Geschäftsbereichen sind wir alle zutiefst dankbar. Wir werden Ihre wohlwollende Unterstützung auch weiterhin brauchen, deshalb sind wir froh, dass diese für so viele Menschen in Düsseldorf und im Land Nordrhein-Westfalen zur Grundüberzeugung zählt.

Wir müssen weiterhin gut aufeinander aufpassen und sorgsam miteinander umgehen. Wir dürfen uns in dieser Situation nicht auseinanderdividieren lassen.

Es grüßt Sie herzlichst mit den besten Wünschen

Michael Intrau
Geschäftsführer

Helfen Sie uns helfen!

Überweisen Sie Ihre Spende
auf das Konto der
Aidshilfe Düsseldorf bei der
Bank für Sozialwirtschaft:

**IBAN DE81 3702
0500 0001 8408 01
BIC BFSWDE33XXX**

Mehr Infos hierzu erhalten Sie
unter Telefon 0211 - 77 095-0.

**Online spenden unter [www.
duesseldorf.aidshilfe.de](http://www.duesseldorf.aidshilfe.de)**



Bundestag schafft diskriminierendes Blutspendeverbot ab

Die sexuelle Orientierung und die Geschlechtsidentität dürfen bei der Blutspende in Zukunft keine Rolle mehr spielen. Eine entsprechende Änderung des Transfusionsgesetzes beschloss der Deutsche Bundestag am 16. März 2023. Damit wird die bestehende Diskriminierung von Männern, die Sex mit Männern haben, abgeschafft. Mit der Änderung soll die Bundesärztekammer verpflichtet werden, die Blutspende-Richtlinie anzupassen und dadurch die Diskriminierung von Schwulen, bisexuellen und trans* Männern bei der Blutspende zu beseitigen.

Nach der aktuell gültigen Version dieser Richtlinie dürfen Männer, die Sex mit Männern haben (MSM), nur dann Blut spenden, wenn sie in den zurückliegenden vier Monaten keinen Sexualverkehr mit „einem neuen oder mehr als einem Sexualpartner“ hatten. Bei allen anderen Personen wird die viermonatige Sperre nur dann angewendet, wenn sie angeben, „häufig wechselnde Partnerinnen und Partner“ zu haben.

Der Lesben- und Schwulen-Verband Deutschland (LSVD) begrüßt die geplante Änderung des Transfusionsgesetzes. „Die Abschaffung dieser Diskriminierung war ein langer Weg und ein harter Kampf – und es ist jetzt die langersehnte Einlösung des Versprechens an die queere Community: Es wird besser!“, sagt Alfonso Pantisano, Mitglied im LSVD-Bundesvorstand. Die bisherige Regelung, MSM und trans* Personen per se als Risikogruppe zu betrachten, baue auf Stigmatisierungen von MSM auf, verstärke diese und reproduziere damit aktiv Diskriminierungen, so Pantisano.

Dass das individuelle Risikoverhalten maßgeblich zur Auswahl von Spender*innen sein muss, wird seit Jahren gefordert. Eine Sexualanamnese, die sich am individuellen Risiko der Spender*innen orientiert, ist sogar geeignet, eine höhere Sicherheit der Blutspenden zu gewährleisten als der bisherige pauschale Ausschluss bzw. die Rückstellung bestimmter „Hochrisikogruppen“. Dabei ist es allerdings entscheidend, wie das Risikoverhalten in Zukunft genau definiert ist.

Der LSVD warnt aber vor einer Diskriminierung durch die Hintertür. „Die Änderung des Transfusionsgesetzes muss sicherstellen, dass Spender*innen auch nicht versteckt nach sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität unterschieden und damit ausgeschlossen werden“, so das Pressestatement. Nur so ließe sich Sicherheit von Blutkonserven auch ohne Diskriminierung gewährleisten.

Düsseldorfer Patient: Ist HIV nun heilbar?

Die Uniklinik Düsseldorf kann einen der weltweit ersten Fälle von besiegtter HIV-Infektion in der Fachwelt belegen. Der sogenannte Düsseldorfer Patient gilt nach einer Stammzelltransplantation vor gut zehn Jahren als vom HI-Virus vollständig geheilt. Für die allermeisten HIV-Patient*innen ist die Methode aber nicht geeignet.

Mitte Februar 2023 veröffentlichte das Universitätsklinikum Düsseldorf eine Pressemitteilung zum Zustand des sogenannten „Düsseldorfer Patienten“. Dieser, ein heute 53 Jahre alter Mann, ist der weltweit nunmehr dritte Patient, der durch eine Stammzelltransplantation vom HI-Virus vollständig geheilt werden konnte. Das Düsseldorfer Ärzteteam um den Infektiologen Dr. Björn Jensen und den Hämatologen Prof. Dr. Guido Kobbe konnte im renommierten Fachjournal „Nature Medicine“ verkünden: Fast zehn Jahre nach der Stammzelltransplantation durch eine nicht verwandte Spenderin und mehr als vier Jahre nach Absetzen der HIV-Therapie ist ihr Patient heute bei guter Gesundheit.

Ein halbes Jahr nach Beginn seiner HIV-Therapie am Universitätsklinikum Düsseldorf wurde beim „Düsseldorfer Patienten“ eine lebensbedrohliche Blutkrebs-Erkrankung diagnostiziert. 2013 musste er sich daher einer Stammzelltransplantation unterziehen. Dazu wurden Stammzellen einer Spenderin mit einer genetischen Besonderheit verwendet: Der Mutation des CCR5-Gens (CCR5 delta32-Mutation). Diese vor allem in Mittel- und Nordeuropa verbreitete, aber seltene genetische Veränderung führt zum Fehlen einer Andockstelle für HIV auf den Immunzellen und bedingt einen weitgehenden Schutz vor einer Infektion durch das Virus. So konnten mit der Stammzelltransplantation gleich beide Erkrankungen therapiert werden.

Nachdem im Jahr 2018 schließlich die antivirale HIV-Therapie abgesetzt wurde, die bis dahin eine Kontrolle von eventuell noch vorhandenen HI-Viren sichergestellt hätte,

kann das Ärzteteam nun eine vollständige Heilung verkünden. Dr. Björn Jensen sagt stellvertretend für das internationale Team: „Wir können nach unserer intensiven Forschung jetzt bekräftigen, dass es grundsätzlich möglich ist, durch Kombination von zwei wesentlichen Methoden die Vermehrung des HI-Virus nachhaltig zu unterbinden. Das ist einerseits die weitgehende Entleerung des Virus-Reservoirs in langlebigen Immunzellen und zum anderen die Übertragung der HIV-Resistenz des Spender-Immunsystems auf den Empfänger. So hat das HI-Virus keine Chance, sich erneut zu vermehren. Jetzt muss man weiter erforschen, wie das auch außerhalb der von uns beschriebenen engen Rahmenbedingungen möglich ist.“

Die Düsseldorfer Aidshilfe freut sich über die guten Nachrichten. Für Euphorie ist es jedoch noch zu früh. Wichtig ist, darauf hinzuweisen, dass die Behandlungsmethode des „Düsseldorfer Patienten“ nicht für alle Menschen mit HIV geeignet ist. Eine Stammzelltransplantation kann aufgrund ihrer Risiken nur im Rahmen der Behandlung anderer lebensbedrohlicher Erkrankungen eingesetzt werden. Dies betrifft nur eine geringe Anzahl von HIV-Patient*innen.

Dennoch macht die Nachricht Hoffnung. Darauf, dass aus den gewonnenen Erkenntnissen weitere Ansätze für die Planung zukünftiger Studien zur HIV-Heilung gefunden werden. Bis es soweit ist, dass es für möglichst viele Betroffene eine Heilungsmethode gibt, muss weiterhin gelten: durch bewusstes Handeln eine Infektion mit dem HI-Virus möglichst vermeiden, durch frühzeitiges und ggf. regelmäßiges Testen eine Infektion schnell erkennen und bei einer Infektion schnellstmöglich mit einer medikamentösen Therapie beginnen.

Dennoch macht die Nachricht Hoffnung. Darauf, dass aus den gewonnenen Erkenntnissen weitere Ansätze für die Planung zukünftiger Studien zur HIV-Heilung gefunden werden. Bis es soweit ist, dass es für möglichst viele Betroffene eine Heilungsmethode gibt, muss weiterhin gelten: durch bewusstes Handeln eine Infektion mit dem HI-Virus möglichst vermeiden, durch frühzeitiges und ggf. regelmäßiges Testen eine Infektion schnell erkennen und bei einer Infektion schnellstmöglich mit einer medikamentösen Therapie beginnen.



Willkommen



Lisa Counter

Hallo zusammen!

Ich möchte mich hier kurz bei Euch vorstellen. Mein Name ist Lisa Counter und ich arbeite seit dem 01.03.2023 im PULS in der offenen Jugendarbeit, spezifisch in der Jungen*Arbeit.

Seit vielen Jahren habe ich Kinder im Alter von 0,4 bis 6 Jahren betreut und mich nebenbei mit meinem Studium an der HSD Düsseldorf beschäftigt, welches ich 2022 abgeschlossen habe. Nun freue ich mich alle theoretisch erworbenen Kenntnisse in die Praxis mitnehmen und umsetzen zu können.

Neben meiner Teilzeitstelle im PULS arbeite ich auf selbstständiger Basis im kreativen Kontext und illustriere u. a. Fachbücher.

Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie und meinen Freunden, gehe auf Reisen und besuche Konzerte und Ausstellungen.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Euch allen und bedanke mich für die herzliche Aufnahme ins Team!



Pia Sophie Meyer

Moin zusammen!

Mein Name ist Pia Sophie Meyer und ich arbeite seit dem 1. Dezember 2022 als Bereichsleitung Jugend sowie als Einrichtungsleitung des PULS.

Mein Studium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik habe ich im Jahr 2017 an der HSD abgeschlossen, ehe ich darauf aufbauend den Master der Gender Studies/Interdisziplinäre Geschlechterstudien an der RUB sowie der KFU Graz abgeschlossen habe. Bereits vor und während meines Studiums habe ich in diversen queeren Projekten im In- und Ausland (so unter anderem beim SVLS sowie den RosaLila PantherInnen) gearbeitet und konnte dort verschiedene Angebote durchführen und etablieren. Somit konnte ich aufgrund meiner vielfältigen Tätigkeiten in der Vergangenheit einen breiten Erfahrungsschatz in der queeren Sozialarbeit sammeln, den ich nun in meine jetzige Tätigkeit einbringen kann.

In meiner Freizeit höre ich gerne Musik (vor allem Punk und Gothik) und bin auf Konzerten und Festivals anzutreffen. Wenn ich nicht gerade einmal auf einem Konzert oder Festival bin, dann gehe ich meiner zweiten Leidenschaft dem Fußball und Eishockey nach. Zudem spiele ich in meiner Freizeit regelmäßig auf diversen E-Sport-Events mit. Gleichwohl reise ich gerne und lerne gerne neue Kulturen, Länder und Städte kennen (so z.B. die tschechische Kleinstadt Uherské Hradiště).

Ehe ich zum Ende meiner kurzen Vorstellung komme, möchte ich allen Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen in den diversen Projekten bei DIVERSITAS für das herzliche Willkommen und das wertschätzende Klima danken. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Euch!



Miriam Wagnitz

Guten Tag!

Mein Name ist Miriam Wagnitz und ich arbeite seit Februar 2023 im SLJD in Teilzeit. Ich bin neu im queeren Jugendzentrum PULS dabei und arbeite vorwiegend in der Trans*-Jugendarbeit.

Da ich selbst der queeren Community angehöre und auch während meines Studiums der Sozialen Arbeit an der Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach viele Erfahrungen sammeln durfte, freue ich mich nun, mit Jugendlichen zusammen arbeiten zu dürfen, die ähnliche Erfahrungen wie ich gemacht haben. Ich selbst bin Genderfluid und meine Pronomen wechseln von Zeit zu Zeit. Daher kann es sein, dass ich Euch auch mal als Chris begegne. Dies ist jedoch an meinem äußeren Auftreten sehr gut erkennbar, weshalb es am einfachsten ist, mich mit dem entsprechenden Namen anzusprechen.

Bevor ich hier im SLJD angefangen habe, war ich ein Jahr in der Eingliederungshilfe tätig und habe Menschen mit verschiedensten psychischen Erkrankungen aller Altersklassen betreut. Diese Tätigkeit habe ich im Rahmen des Ambulant Betreuten Wohnens ausgeführt.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich überwiegend mit kreativen Aktivitäten. Ich bin Cosplayerin und nehme regelmäßig an Conventions teil. Ebenfalls zeichne ich sehr gerne und verabrede mich mit meinen Freund*innen und meiner Familie zu Karaoke-Abenden. Somit ist auch Musik immer ein großer Bestandteil meines Lebens. Ich freue mich sehr auf die neuen Erfahrungen, die ich machen darf, und auf die neuen Kolleg*innen!



Lea Reichl

Hallo zusammen!

Mein Name ist Lea Reichl und seit Anfang Februar arbeite ich bei der Aidshilfe Düsseldorf im Bereich „Rund um HIV und Aids“ mit Schwerpunkt „Haft“.

Für den lieben und herzlichen Empfang bedanke ich mich von Herzen bei meinen Kolleg*innen.

Ich komme gerade frisch von der Hochschule (dort habe ich Soziale Arbeit im Bachelor studiert), habe vorher aber bereits erste Erfahrungen im Ambulanten Sozialen Dienst der Justiz sammeln dürfen. Jetzt habe ich die Möglichkeit, die erlernten Dinge aus dem Studium und vorherigen Praxiserfahrungen bei der Aidshilfe anzuwenden – ich freue mich auf die daraus resultierenden Herausforderungen.

Um mein Wissen noch zu erweitern, plane ich einen Masterstudiengang für Psychosoziale Beratung anzutreten und natürlich auch erfolgreich zu absolvieren.

In meinem Privatleben habe ich eine gesunde Mischung aus Action und Ruhe. Adrenalin kann es kaum genug geben. Achterbahnen mit Blitzstart? Sehr gerne! Eine Off-Road-Tour im Urlaub? Immer her damit! Eine Quadtour durch die Eifel? Ich bin dabei!

Als Ausgleich stehe ich ansonsten sehr gerne in der Küche und backe Kuchen, Kekse und Torten. Ebenfalls gibt es nichts Besseres, als mit einem guten Buch auf der Couch unter einer warmen Decke zu liegen und einen heißen Kakao in der Hand zu halten.

Ich freue mich auf eine gute, lange und erfolgreiche Zusammenarbeit.



Mario Hendriks

Hallo!

Ich bin Mario Hendriks und arbeite seit dem 1. Februar 2023 bei der Aidshilfe Düsseldorf im Verwaltungsbereich.

Seit 2017 bin ich gelernter Verwaltungsfachangestellter. Meine Ausbildung habe ich in der kommunalen Verwaltung ab-

geschlossen und seitdem durfte ich viele Erfahrungen in der Verwaltung, aber auch in der freien Wirtschaft (z.B. als Darsteller, Saunamitarbeiter, Serviceberater) machen.

Meine Freizeit verbringe ich gern mit meiner Familie und meinen Freunden. Soziale Kontakte sind mir sehr wichtig. Ich selbst bin sehr aktiv im kreativen und künstlerischen Bereich. Ein beträchtlicher Teil meines Lebens findet auf den Bühnen dieser Welt statt. Sowohl mit Livegesang als auch mit Travestie liebe ich es, Menschen zu begeistern.

Ich freue mich an diesem Punkt in meinem Leben die Stadtverwaltung durch die Aidshilfe zu ersetzen. Auf gute Zusammenarbeit!



Betriebsrat für die Aidshilfe Düsseldorf

Am 19. Dezember 2022 wurde von den Mitarbeitenden der Aidshilfe Düsseldorf erstmals ein Betriebsrat gewählt. Amit-Elias Marcus, Sandra Schiefer und René Kirchhoff (Foto von li. nach re.) bilden seither das betriebliche Vertretungsgremium der Arbeitnehmer*innen.

Der Betriebsrat ist ein Organ zur Mitbestimmung und Vertretung der Interessen von Arbeitnehmer*innen, der auch an betrieblichen Entscheidungen mitwirkt.

Erreichbar ist der Betriebsrat per Mail an betriebsrat@duesseldorf.aidshilfe.de

Lob für die Arbeit der Aidshilfen

Der Queer-Beauftragte der Bundesregierung, Sven Lehmann, spricht im Interview mit dem bunt-Magazin über die queerpolitischen Vorhaben der Ampelkoalition und über die Erfolge und das Potenzial der Aidshilfearbeit.

bunt: Sven Lehmann, Sie sind seit gut einem Jahr Queer-Beauftragter der Bundesregierung. Es ist das erste Mal, dass queere Menschen eine derartige Aufmerksamkeit und letzten Endes auch Wertschätzung erhalten. Wie bewerten Sie selbst Ihr Amt und was sind Ihre Aufgaben?

Sven Lehmann: LSBTIQ* können auch heute noch nicht immer und überall frei, offen und ungefährdet leben. Die Bundesregierung steht für eine aktive Politik gegen Diskriminierung und für die Akzeptanz von Vielfalt. Um dieses Anliegen deutlich zu machen, hat die Bundesregierung erstmalig auch einen Beauftragten für die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt, kurz „Queer-Beauftragten“, ernannt. Es freut mich sehr, dass ich dieses Amt jetzt seit mehr als einem Jahr ausführen darf.

Meine Aufgabe ist es, gemeinsam mit den Minister*innen der Bundesregierung die zahlreichen queerpolitischen Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag umzusetzen. Zwar kann ich keine eigenen Gesetzentwürfe auf den Weg bringen, aber ich kann bei den zuständigen Minister*innen Druck machen und Expertise einbringen. Ich bin zudem Ansprechpartner für Verbände und Organisationen, um als Bindeglied zwischen der LSBTIQ*-Community und der Regierung zu wirken. Zudem koordiniere ich die Erstellung und Umsetzung des Aktionsplans der Bundesregierung „Queer Leben“ für Akzeptanz und Schutz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt.

bunt: Eines der wichtigsten queerpolitischen Vorhaben ist ein Nationaler Aktionsplan für Akzeptanz und Schutz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt. Im November wurde dieser bereits im Bundeskabinett beschlossen. Wie geht es jetzt weiter?

Sven Lehmann: Der bisher größte Meilenstein war sicher, dass die Bundesregierung erstmals überhaupt einen Aktionsplan „Queer leben“ beschlossen hat. Als Agenda für eine Politik des Respekts wurden von den Ministerien zahlreiche Maßnahmen in den sechs Handlungsfeldern „Rechtliche Anerkennung“, „Teilhabe“, „Sicherheit“, „Gesundheit“, „Stärkung der Beratungs- und Communitystrukturen“ und „Internationales“ vereinbart, um die Akzeptanz und die Gleichberechtigung von LSBTIQ* zu fördern.

An den Beschluss des Aktionsplans schließt sich jetzt die konkrete Ausgestaltung, Priorisierung und Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen an. Dafür ist ein ressortübergreifender Arbeitsprozess gemeinsam mit den Verbänden und den Ländern vereinbart. Die Auftaktveranstaltung wird im Frühjahr stattfinden. Für die Verbindlichkeit der Maßnahmen war es mir auch wichtig, dass 2024 über den Stand der Umsetzung an den Bundestag und Bundesrat berichtet werden muss. Dann wird sicher auch die Community sehr genau hinschauen, welches Ministerium was bereits geliefert hat.

bunt: Der Aktionsplan hat unter anderem zum Ziel, Queerfeindlichkeit aktiv entgegenzuwirken und die Akzeptanz von LSBTIQ* nachhaltig fördern. Wie kann das gelingen? Können Sie ein paar Beispiele nennen?



Sven Lehmann: » Der bisher größte Meilenstein war sicher, dass die Bundesregierung erstmals überhaupt einen Aktionsplan „Queer leben“ beschlossen hat. «

Sven Lehmann: Neu ist, dass sich alle Bundesministerien an dem Aktionsplan beteiligt und im Rahmen ihrer Zuständigkeit zu Maßnahmen verpflichtet haben. Queerpolitik wird so zu einer Querschnittsaufgabe in allen Häusern. Die Situation von LSBTIQ* sollte immer mitbedacht werden. So wollen wir etwa ihre Bedürfnisse in allen Bereichen der Altenhilfe und Senior*innenarbeit ausreichend berücksichtigen, die Kinder- und Jugendhilfe sensibilisieren und Projekte zur Akzeptanz und Bekämpfung von Gewalt und Diskriminierung unterstützen. Besonders am Herzen liegen mir zudem drei zentrale LSBTIQ*-politische Gesetzesvorhaben, die auch im Aktionsplan bekräftigt wurden. Das sind die Ergänzung von Artikel 3 Absatz 3 Grundgesetz, ein modernes Abstammungs- und Familienrecht für Regenbogenfamilien sowie ein Selbstbestimmungsgesetz für trans*, inter* und nicht-binäre Menschen. So würde sich die Situation für LSBTIQ* nachhaltig verbessern.

Es gibt ein großes Interesse an diesem Aktionsplan, nicht nur aus der Community, sondern auch aus den Ressorts. Meine Hoffnung ist, dass über den Umsetzungsprozess eine nachhaltige Allianz entsteht, die queeres Leben anerkennt und Diskriminierung abbaut. Ich möchte die Community aber auch um Unterstützung bitten. Alle emanzipatorischen Errungenschaften mussten stets hart erkämpft werden. Daher gehe ich davon aus, dass es bei allen queerpolitischen Vorhaben auch starken Gegenwind geben wird. Dafür brauchen wir, braucht die Bundesregierung, auch eine selbstbewusste, solidarische und stimmungsgewaltige Community.

bunt: Ein anderes wichtiges Projekt ist das Selbstbestimmungsgesetz, mit dem das diskriminierende Transsexuellengesetz (TSG) abgeschafft werden soll. Ihr Plan war es, dieses Gesetz zum Ende des Jahres 2022 umzusetzen. Woran ist das gescheitert und wie geht es nun weiter?

Sven Lehmann: Ich hätte mir auch gewünscht, dass der Gesetzentwurf schon vorliegen würde. Seit vielen Jahren kritisiere ich das entwürdigende und demütigende TSG-Verfahren. Das von der Bundesregierung geplante Selbstbestimmungsgesetz soll es trans*, inter* sowie nicht-binären Menschen künftig ermöglichen, den Personenstand und Namen durch eine einfache Selbstauskunft beim Standes-

amt zu ändern. Welchem Geschlecht sich jemand zugehörig fühlt, das darf keine fremdbestimmte Entscheidung von Richter*innen, Mediziner*innen und Psycholog*innen sein.

Die beiden federführenden Ministerien BMFSFJ und BMJ haben dementsprechende Eckpunkte im letzten Jahr vorgelegt. Aufgrund fachlicher Detailfragen wurde der ursprünglich anvisierte Zeitplan für die Erstellung des Referentenentwurfs leider nicht gehalten. Die Arbeiten sind weitgehend abgeschlossen und der Entwurf liegt jetzt im Justizministerium zur Freigabe. Es wäre wichtig, wenn es endlich grünes Licht gäbe, damit wir mit der Gesetzgebung starten können. Das diskriminierende TSG muss endlich abgelöst werden. Das sind wir den Menschen schuldig.

bunt: Die Ampelkoalition will nun auch noch ein weiteres Versprechen aus dem Koalitionsvertrag einlösen: Das Blutspendeverbot für schwule und bisexuelle Männer soll endlich fallen. Zukünftig soll nur noch das sogenannte Risikoverhalten darüber entscheiden, wer bei der Blutspende zugelassen wird. Wie bewerten Sie diesen Schritt, und wie kann sichergestellt werden, dass Spender*innen nicht versteckt nach sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität unterschieden und damit ausgeschlossen werden?

Sven Lehmann: Ich begrüße das sehr. Der Zugang von Männern, die Sex mit Männern haben, sowie trans* Menschen zur Blutspende wurde zwar bereits verbessert, Diskriminierung besteht jedoch weiterhin. Um diese zügig abzuschaffen, liegt den Fraktionen eine vom Bundesgesundheitsministerium eingebrachte Formulierungshilfe vor. Eine entsprechende Gesetzesänderung soll im März im Bundestag beschlossen werden.

Der Auftrag an die Bundesärztekammer ist dort eindeutig vorgegeben: Die Bewertung eines durch das Sexualverhalten bedingten Risikos, das zu einem Ausschluss oder einer Rückstellung von der Spende führt, hat auf Grundlage des jeweiligen individuellen Sexualverhaltens der spendewilligen Person zu erfolgen. Die sexuelle Orientierung und die Geschlechtsidentität der spendewilligen Person oder der Sexualpartner*in der spendewilligen Person dürfen bei

der Bewertung des Risikos, das zu einem Ausschluss oder einer Rückstellung von der Spende führt, nicht berücksichtigt werden.

bunt: Die Tätigkeitsfelder der Aidshilfen sind in den vergangenen Jahrzehnten immer vielfältiger geworden. In Düsseldorf wird dies etwa durch die neue Marke DIVERSITAS deutlich, die die Arbeit der Aidshilfe, die queere Jugendarbeit und unseren Pflegebereich zusammenfasst. Wie bewerten Sie die Rolle der Aidshilfen im Einsatz für Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensentwürfen, gegen Diskriminierung von LSBTIQ* und für mehr Diversität?

Sven Lehmann: Nichts hat die queere Bewegung so geprägt wie das Aufkommen von HIV/AIDS vor etwa 40 Jahren. Die Community hat unzählige Menschen verloren. Generationen queerer Menschen wurden erschüttert und mussten traumatische Erfahrungen machen. Den Aidshilfen ist es zu verdanken, dass diese Geschichte aber auch andere Aspekte aufzeigt, nämlich die der Stärke von Wahlfamilien, der Community und der Selbsthilfe, des Kampfes gegen das Stigma und des Mutes und der Kraft sich zu wehren und zu behaupten.

Die Aufgabe der zielgruppengerechten Prävention und sexuellen Bildung stellt sich für jede Generation neu. Gleiches gilt für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung aller Menschen mit HIV und einem selbstverständlicheren Umgang mit HIV-Infizierten und an Aids Erkrankten. Daher muss sich die Arbeit der Aidshilfen immer wieder reflektieren, und auf gesellschaftliche Entwicklungen reagieren. Neue Themen sind dazu gekommen, etwa die Versorgung von Menschen ohne Papiere, ganzheitliche queere Gesundheit oder zielgruppengerechte sexuelle Bildung.

Die große Stärke der Aidshilfen ist meiner Meinung nach das konsequente Vertrauen in die Selbstbestimmung von Menschen und das Ziel, sie in ihrer Individualität und ihrem Begehren anzunehmen. Es ist die Erkenntnis, dass nur eine lustvolle Präventionsarbeit ohne moralische Verurteilung dazu führt, dass Menschen informiert und selbstbewusst entscheiden können, über ihr Leben, ihre Sexualität und über die Ansteckungsrisiken. Das ist im Eintreten für die gesellschaftliche Akzeptanz von LSBTIQ* in all ihrer Unterschiedlichkeit unverzichtbar.

bunt: Lieber Sven Lehmann, vielen Dank für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg in der Arbeit!

Das Interview führte Oliver Erdmann.



Sven Lehmann

Sven Lehmann ist seit 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages. 2018 bis 2021 war er Sprecher für Queerpolitik und Sozialpolitik der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Seit Dezember 2021 ist er Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Bei der letzten Bundestagswahl konnte der 43-Jährige seinen Kölner Wahlkreis mit fast 35 Prozent der Erststimmen für sich gewinnen und ist damit erster direkt gewählter grüner Abgeordneter in Köln. Als offen schwuler Mann tritt er für die Rechte queerer Menschen und für eine bunte und vielfältige Gesellschaft ein.

Queer-Beauftragter der Bundesregierung

Die Bundesregierung hat im Januar 2022 erstmals einen Beauftragten für die Akzeptanz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt ernannt und im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angesiedelt. Seit dem 5. Januar 2022 führt Sven Lehmann das Amt des Queer-Beauftragten aus. Er ist zugleich Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesfamilienministerin sowie Bundestagsabgeordneter von Bündnis 90/Die Grünen.

Aufgaben sind die Koordinierung der queerpolitischen Vorhaben aus dem Koalitionsvertrag, etwa die Erstellung und Umsetzung des Nationalen Aktionsplans für Akzeptanz und Schutz sexueller und geschlechtlicher Vielfalt oder die Abschaffung des Transsexuellengesetzes, das durch ein Selbstbestimmungsgesetz ersetzt werden soll. Zusammen mit den beteiligten Bundesminister*innen bringt er diese auf den Weg.

Darüber hinaus ist der Queer-Beauftragte Ansprechpartner für Verbände und Organisationen und fungiert als Bindeglied zwischen der LSBTIQ*-Community und der Regierung. Zu seinen Kernaufgaben gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit, um Sensibilität für die Rechte und Anliegen von LSBTIQ*-Menschen zu schaffen und ein gesellschaftliches Klima, in dem Vielfalt geschätzt wird.

Neu im Vorstand der Aidshilfe Düsseldorf: Ihsan Alisan



Auf der letzten Mitgliederversammlung der Aidshilfe Düsseldorf am 15. Dezember 2022 wurden zwei Vorstandspositionen von den Mitgliedern neu gewählt.

bunt hat sie getroffen und befragt.

bunt: Ihsan, wie kam es, dass Du Dich für die Aidshilfe Düsseldorf bzw. DIVERSITAS engagierst? Und warum? Was treibt Dich an?

Ihsan Alisan: Die Aidshilfe Düsseldorf kenne ich in erster Linie durch die jährlich stattfindende Benefiz-Kunstauktion HEARTWORK von Heartbreaker. Ich selbst leite den interdisziplinären Kunstraum Mouches Volantes am Ebertplatz in Köln und habe im vergangenen Jahr zweimal Arbeiten der ukrainischen Künstlerin Yuliia Balabukha zur Teilnahme an den beiden Auktionen vermitteln können. Dabei war ich auch vor Ort bei den Versteigerungen als ehrenamtlicher Helfer zugegen und habe einige Mitglieder*innen der Organisation kennengelernt.

Die Aidshilfe ist mir schon sehr lange ein Begriff. Schon als man das Wort „Aids“ nur ganz vorsichtig und hinter vorgehaltener Hand aussprach, hat die Aidshilfe ganz vielen Menschen Hilfe, Hoffnung und Schutz gegeben. Als mich dann René Kirchhoff, ein befreundeter Sammlerkollege, der bei der Aidshilfe Düsseldorf in dem Projekt „Altern unterm Regenbogen“ arbeitet, darauf ansprach, ob ich mir ein weitergehendes Engagement vorstellen könnte, war die Entscheidung schnell gefallen.

bunt: Gibt es ein Projekt/Thema/Anliegen, das Dir besonders am Herzen liegt und für das Du dich einsetzen wirst?

Ihsan Alisan: Durch meinen Werdegang als studierter Maschinenbauingenieur mit einem MBA in Marketing und

mit knapp 20 Jahren Berufserfahrung in der Automobilindustrie, u.a. bei Firmen wie Bosch und Brose sowie knapp 30 Jahren Aktivität in der Kunstszene bringe ich einige Erfahrungen im Bereich Business Administration, Marketing und interkultureller Kommunikation mit.

bunt: Was wünschst Du Dir für die Zukunft des Vereins und seine Anliegen? Welche Impulse möchtest Du setzen?

Ihsan Alisan: Als Kind kurdisch-muslimischer Eltern aus der Türkei bringe ich eine eigene Perspektive auf das Thema Migration, Inklusion und Teilhabe mit und freue mich, auch in diesen Bereichen einen positiven Beitrag zur Organisation DIVERSITAS beitragen zu können.

bunt: Mein Herz schlägt für die Aidshilfe/DIVERSITAS ...?

Ihsan Alisan: ...Weil ich das Engagement der Menschen hinter dieser Organisation schon immer bewundert habe. Das motiviert mich und ich finde dieses Engagement unterstützenswert.

bunt: Und sonst so...?

Ihsan Alisan: Ich bin sehr gespannt auf die Zusammenarbeit und freue mich, ein Teil der Aidshilfe/DIVERSITAS zu sein.

Ihsan Alisan hat den interdisziplinären Kunstraum Mouches Volantes für bildende und darstellende Künste am Ebertplatz in Köln 2020 gegründet und leitet diesen. Mouches Volantes hat die Vision, eine offene, experimentelle und diskriminierungsfreie Plattform zu etablieren, die kulturelle Vorurteile überwindet und das Denken abseits der ausgetretenen Pfade und Einordnungen fördert, um Künstler*innen bei der Entwicklung von neuen multidimensionalen Konzepten, Ansätzen und Positionen zu ermutigen.

Weitere Infos unter www.mouchesvolantes.org

Neu im Vorstand der Aidshilfe Düsseldorf: Dominik Schmitt

Auf der letzten Mitgliederversammlung der Aidshilfe Düsseldorf am 15. Dezember 2022 wurden zwei Vorstandspositionen von den Mitgliedern neu gewählt.

bunt hat sie getroffen und befragt.

bunt: Dominik, wie kam es, dass Du Dich für die Aidshilfe Düsseldorf bzw. DIVERSITAS engagierst? Und warum? Was treibt Dich an?

Dominik Schmitt: Ich bin schon seit meiner Studienzeit in Würzburg in der queeren Jugendarbeit tätig. Als ich aus beruflichen Gründen nach Düsseldorf gezogen bin, wollte ich als Arzt fachlich den Checkpoint unterstützen. Dabei habe ich weitere Facetten der Aidshilfe, deren Projekte und die Menschen dahinter kennenlernen dürfen, wodurch mir klar wurde, dass ich mich auch über die Arbeit im Checkpoint hinaus engagieren möchte.

bunt: Gibt es ein Projekt/Thema/Anliegen, das Dir besonders am Herzen liegt und für das Du dich einsetzen wirst?

Dominik Schmitt: Als Arzt freue ich mich natürlich, das Thema Präventionsarbeit fachlich unterstützen zu können. Persönlich liegt mir das Thema Jugendarbeit am Herzen, weshalb ich mich auch als Vorstandsmitglied für den SLJD einbringe. Darüber hinaus liegt für mich die Zukunft im Thema Diversität, deshalb freue ich ein Gründungsmitglied der Dachorganisation DIVERSITAS zu sein.

bunt: Was wünschst Du Dir für die Zukunft des Vereins und seine Anliegen? Welche Impulse möchtest Du setzen?

Dominik Schmitt: Persönlich liegen mir die Themen, die von der Aidshilfe und zukünftig auch von DIVERSITAS begleitet werden, sehr am Herzen. Ich sehe in der Aidshilfe und ihrem Angebot einen sicheren Raum für verschiedenste queere und andere diverse Lebenslagen. Sie ist daneben auch ein wichtiger Begegnungsort für Austausch und Aufklärung, um auch weiter für Akzeptanz und Toleranz in unserer Gesellschaft einzustehen. Ich glaube, dass wir da auf vielen Ebenen noch Einiges gemeinsam voranbringen können.

In meiner bisherigen Tätigkeit im Checkpoint und nun auch im Vorstand hatte ich schon viele spannende Begegnungen.

Ich freue mich auf viele weitere solche Momente und den direkten Austausch mit den Mitarbeitenden und Mitgliedern. Außerdem möchte ich gerne aktuelle Themen und Belange in die Vorstandsarbeit mit frischen und innovativen Ideen einbringen.

bunt: Mein Herz schlägt für die Aidshilfe/DIVERSITAS, weil ...?

Dominik Schmitt: ... hier bemerkenswerte, vielschichtige und für mich persönlich sehr sinnstiftende Projekte wie der Checkpoint, das PULS, Care24 und viele andere realisiert werden.

Das Interview führte Annette Rau.



Dr. Dominik Schmitt

29 Jahre alt. Ich bin in Oberfranken geboren und aufgewachsen; Düsseldorf ist seit gut zwei Jahren meine Wahlheimat. Nach dem Studium und den ersten beruflichen Stationen in Würzburg arbeite ich aktuell als Arzt am Universitätsklinikum Düsseldorf im Bereich der Nuklearmedizin.

Neben meiner Tätigkeit für die Aidshilfe bin ich auch gerne kreativ und musikalisch unterwegs. Zum Beispiel kann man mich als Tenor im Chor der ehemaligen Hofkirche St. Andreas in der Altstadt antreffen.



Welt-Aids-Tag 2022

Zum 35. Mal fand am 1. Dezember der Welt-Aids-Tag statt. An diesem Tag wollen wir die Aufmerksamkeit auf das Thema HIV/Aids lenken. So fanden in Düsseldorf um den 1.12. herum einige Aktionen und Veranstaltungen statt. Erneut hatte der Düsseldorfer Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller die Schirmherrschaft über das Gesamtprogramm übernommen.

Infostand auf der Kö



Unseren Info- und Teddyverkaufsstand konnten wir auch in diesem Jahr nicht auf der Königsallee vor dem Sevens präsentieren – hier trotzte die Gastronomie mit Außenterrassen noch immer der Lage. So waren wir – wie auch schon im vergangenen Jahr – einige Hausnummern Kö-aufwärts zu finden. Es kamen einige interessierte Besucher*innen an den Stand, die sich mit aktuellen Infos versorgten. Rote Schleifen wurden verteilt und viele Teddys verkauft. Endlich war auch der im letzten Jahr schwer vermisste Solitär 2021 am Start. Die Bärenauslesen waren auch wieder sehr gefragt.

Zahlreiche Politiker*innen haben uns bei der Aktion auf der Königsallee unterstützt. Vielen Dank an MdL Marco Schmitz, MdL Peter Blumenrath, Bürgermeisterin Klaudia Zepunkte mit Jost Bové und allen anderen, namentlich hier nicht genannten, die sich für unseren guten Zweck engagiert haben.

Spendensammlungen in Theatern

Zum Glück blieben in diesem Winter die Corona-bedingten Schließungen vieler Spielstätten aus und wir durften bei einigen Veranstaltungen zum Spenden aufrufen.

Bereits im Oktober waren wir im Savoy zu Gast, als Tim Fischer zum „Tigerfest“ einlud. Das brandneue Programm löste Begeisterung beim Publikum aus, welches nach der Show großzügig

spendete und es sichtlich genoss mit Tim Fischer einige Worte zu wechseln.

Die Aidshilfe ist sehr dankbar für die großartige Unterstützung. Herzlichen Dank auch an Dr. Stefan Jüring und seinem Team vom Savoy-Theater für die Gastfreundlichkeit, wir fühlen uns immer sehr herzlich willkommen. Und besonderen Dank an Tim Fischer, der sich mit seiner jeweiligen Begleitung seit vielen Jahren erfolgreich für die Aidshilfe-Arbeit einsetzt.

Auch Mayo Velvo – seit vielen Jahren ein treuer Unterstützer der Aidshilfe Düsseldorf – ließ es sich nicht nehmen, zur Spendensammlung in die Jazzschmiede zu bitten. Nach zwei gut besuchten Vorstellungen im Oktober und Dezember konnte sich die Aidshilfe, dank spendabler Gäste, über gut gefüllte Spendendosen freuen. Auch einige Teddys haben ein neues Zuhause gefunden.

Im Düsseldorfer Traditionshaus am Grabbeplatz, dem Kom(m)ödchen, gab es ein sehr unterhaltsames und erheiterndes Programm des Kom(m)ödchen-Ensembles. Während der Pause und nach der Vorstellung hatte Aidshilfe-Mitarbeiterin Kerstin Kollenberg nebst ehrenamtlichem Begleiter die Gelegenheit, die Gäste um Spenden zu bitten und ihnen rote Schleifen anzustecken. Das Publikum war sehr interessiert am Thema HIV und Aids, und so wanderten großzügige Spenden in die Spendendosen. Ganz besonders bedanken möchten wir uns bei Kay, Elke und Luzie Lorentz, die uns wieder so herzlich im schönen Kom(m)ödchen willkommen heißen haben, sich treu für unsere Anliegen einsetzen und überzeugt sind, dass die Arbeit der Aidshilfe einfach unterstützt werden muss.

Die Düsseldorfer Niederlassung von MAC unterstützt uns in ihren Filialen seit Jahren zum Welt-Aids-Tag mit Teddyverkauf und Spendensammeln. Die Mitarbeiter*innen engagieren sich erfolgreich, vielen Teddys ein neues Zuhause zu verschaffen.

Die Albert-Schweitzer-Apotheken sind nicht nur beim Welt-Aids-Tag dabei. Mehrmals im Jahr finden gut gefüllte Spendendosen den Weg in die Kasse der Aidshilfe, und in den Apotheken werden viele Teddys verkauft.

Eine schöne Aktion hatte sich eine Mitarbeiterin der Lenau-Apotheke ausgedacht: Die Spendendose, auch dort ist sie ganzjährig präsent, wurde mit zahlreichen Spenden, die mittels einer kleinen, aber feinen Tombola generiert wurden, gefüllt. Zur Freude aller Beteiligten! Jedes Los war ein Gewinn und so eine gute Animation zu spenden. Die Aktion fand aufgrund des Erfolges im vergangenen Jahr zum Welt-Aids-Tag 2022 erneut statt.

Die Spendeneinnahmen der Sammelaktionen rund um den Welt-Aids-Tag kommen in diesem Jahr dem Hilfsfonds zugute. So wollen wir Menschen in Zeiten erhöhter Energie- und Lebenshaltungskosten Unterstützung geben. Lesen Sie dazu mehr auf Seite 15.

Alle Beteiligten haben mit ihrem unterschiedlichen Einsatz dazu beigetragen, das Thema HIV und Aids am und um den Welt-Aids-Tag in den Köpfen der Düsseldorfer*innen aufzufrischen und so unsere wichtige Arbeit im Kampf um Solidarität und Akzeptanz gegenüber betroffenen Männern, Frauen und ihren Familien zu unterstützen. Vielen Dank!



Düsseldorf zeigt Herz: 1. Charity Pavillon in der DEG Winterwelt

Seit einigen Jahren bereits ist die DEG Winterwelt rund um die Eislaufbahn an der Kö integraler und beliebter Bestandteil des Düsseldorfer Weihnachtsmarktes. 2022 beschloss die Stadt Düsseldorf gemeinsam mit dem Betreiber Oscar Bruch, Düsseldorfer Hilfsorganisationen und karitativen Einrichtungen einen Teil der Fläche bzw. einen eigenen Pavillon zur Verfügung zu stellen, um den gesamten Dezember ihre Projekte und die Menschen dahinter vorzustellen, für ihre Arbeit werben und mit den Besucher*innen des Weihnachtsmarktes ins Gespräch kommen zu können.

DIVERSITAS Organisationen am Eröffnungstag – 1. Dezember – vor Ort

Mit dabei natürlich auch alle DIVERSITAS-Organisationen, die den Pavillon direkt am Eröffnungstag, dem 1. Dezember 2022, bespielten. Hintergrund war, dass die Aidshilfe natürlich gerne den Welt-Aids-Tag nutzen wollte, um auf ihr Engagement und ihre Arbeit für Menschen mit HIV/Aids aufmerksam zu machen.

Jede der Diversitas-Organisationen überlegte sich in dem jeweiligen Zeitfenster eine kleine Aktion. Fotowände und Roll-ups informierten über die Projekte, rote Schleifen wurden verteilt u.v.m.

Gemeinsam stark für Düsseldorf – gemeinsames Spendensammeln

Unter dem Motto „Gemeinsam stark für Düsseldorf“ bzw. dem Hashtag #duesseldorfzeigtherz bewarben alle teilnehmenden Hilfsorganisationen, die Stadt Düsseldorf sowie die DEG Winterwelt die Aktion. Mit dabei neben Aidshilfe Düsseldorf, SLJD/PULS, Care24 Soziale Dienste sowie der Trans*beratung Düsseldorf waren weitere bekannte Hilfsorganisationen, darunter die Diakonie, die Altstadt Armenküche, aXept!, die Caritas, das Hospiz am EVK, die Düsseldorfer Drogenhilfe, Herzwerk, das DRK ... um nur einige zu nennen.

An sieben Tagen der Woche vom 1. bis zum 30. Dezember waren sie jeweils im Charity Pavillon präsent.

Das Besondere: Auch die Spenden sammelten die Organisationen gemeinsam (eine Spendenbox und eine Spendensäule für digitale Spenden standen bereit). So kamen über die vier Wochen rund 6.000 Euro zusammen, die nun unter allen Teilnehmenden verteilt werden.

Eine schöne Aktion, die 2023 wieder an den Start gehen soll. Vielen Dank an die Organisator*innen, aber auch alle DIVERSITAS-Mitarbeitenden, die eisigen Temperaturen trotzten!

Wir freuen uns auf viele interessierte Menschen und gute Gespräche!

#düsseldorfzeigt 

ÖFFNUNGSZEITEN:
So-Do: 11 - 20 Uhr
Fr+Sa: 11 - 21 Uhr



**Gemeinsam
STARK
für MENSCHEN in
DÜSSELDORF**

SPENDENKONTO

Düsseldorf teilt e. V.
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN: DE50 3005 0110 1008 2407 88
BIC: DUSSEDDXXX

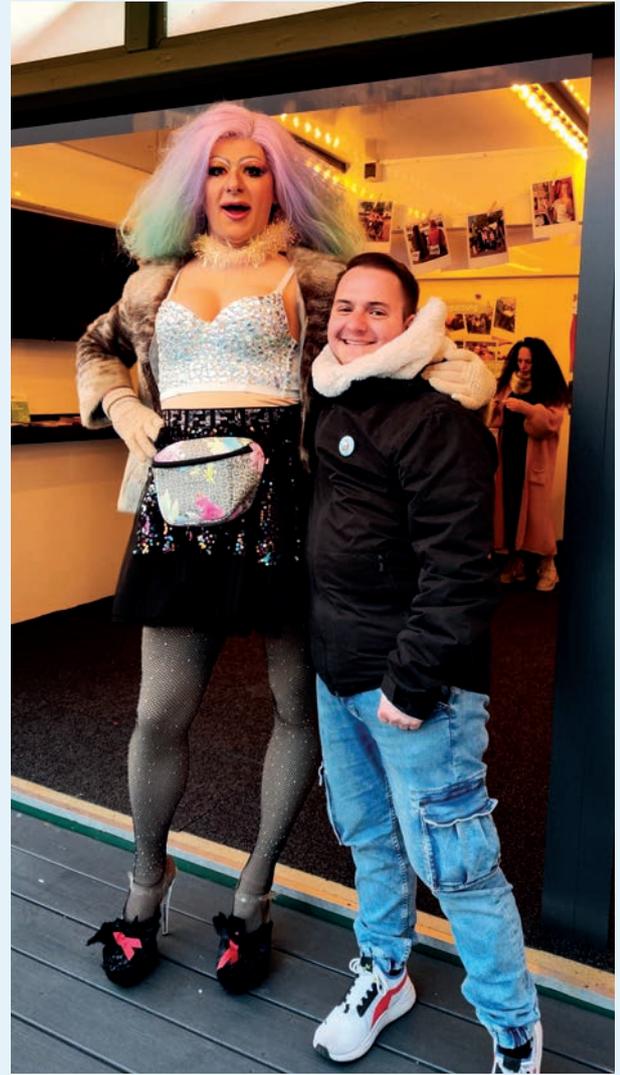


Nähere Infos zur Winterwelt finden Sie hier:
<https://deg-winterwelt.de>

Mit freundlicher Unterstützung von:



Düsseldorfer
Hilfsorganisationen
stellen sich vor



22. Charity Veranstaltung zum Welt-Aids-Tag



Am Welt-Aids-Tag, dem 1. Dezember 2022 fand wieder eine Charity Veranstaltung zugunsten der Aids-hilfe Düsseldorf in der Phoenixsauna statt. Mit viel Schaum, Aufgüssen, Prosecco, Buffet und Tombola wurde einmal mehr in lustigem Rahmen an die gute Sache gedacht und gleichzeitig gefeiert. Und dies bereits zum 22. Mal.

Die Phoenix überreichte Herzenslust Düsseldorf den Betrag, der monatlich durch die Benefizabende am dritten Mittwoch im Monat gespendet wird. Insgesamt kamen an diesem Abend mit Los- und Buffetverkauf 2.521,50 Euro zusammen!

Vielen Dank an die Phoenixsauna und ihr Team für einen tollen Abend und eine großzügige Spende!!!

2023 soll es wieder ein Testangebot in der Phoenixsauna geben. Mit dem neuen Dried Blood Spot-Testverfahren können HIV-, Syphilis- und Hepatitis C-Labortests angeboten werden, außerdem Tests für Chlamydien und Gonokokken.

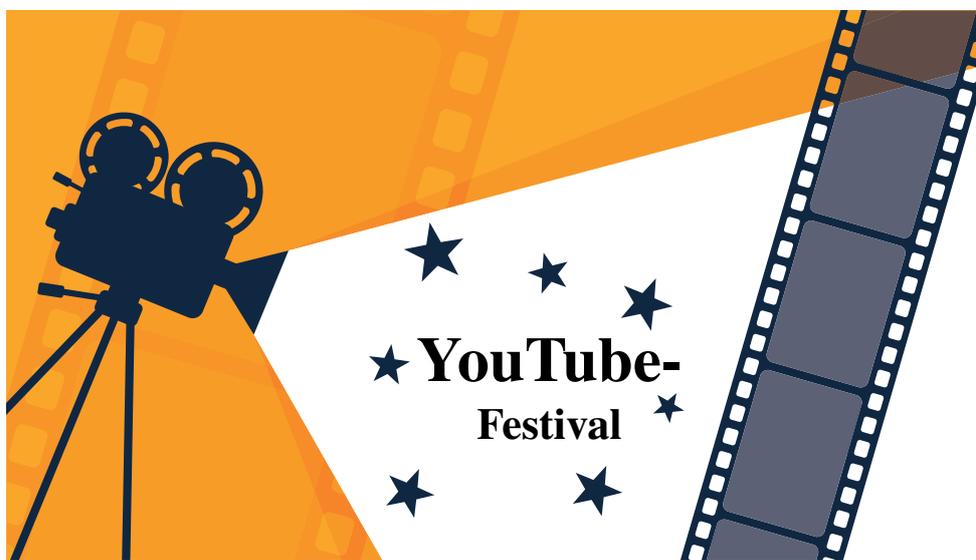
Text: Marco Grober - Foto: Dietrich Dettmann/FRESH-Magazin

Am 30. November 2022 fand anlässlich des Welt-Aids-Tages in Zusammenarbeit mit dem Sexualpädagogischen Arbeitskreis Düsseldorf erneut das YouTube-Festival im Cinema in Düsseldorf statt. Der Arbeitskreis setzt sich aus der Aidshilfe, pro familia, dem Gesundheitsamt, promädchen, donum vitae, dem Jugendrotkreuz, der AWO Jugendberatung und dem SKM Düsseldorf zusammen.

Insgesamt nahmen an diesem Tag etwa 140 Schüler*innen von fünf verschiedenen Schulen an der Veranstaltung teil, die von Philipp Heitmann moderiert wurde. Es wurden Videos zu verschiedenen Themenbereichen wie HIV und Aids, sexuelle Gesundheit, LGBTIQ*, Beziehung, Liebe und sexuelle Gewalt gezeigt und besprochen, die zuvor von den Schüler*innen eingereicht worden waren. Die besten Videos wurden mit Kinogutscheinen für die Gewinner*innenteams prämiert.

Finanziell unterstützt wurde das YouTube-Festival vom Ministerium für Gesundheit, Arbeit und Soziales.

Melany Richter und Verena Blum vom MAGS haben mit großer Freude ebenfalls am YouTube-Festival teilgenommen.



ZUM WELT-AIDS-TAG AM



Text: Sandra Schiefer - Foto: AnD-Archiv - Abbildung: starline/FreePik

DIVERSITAS auf Infoscreens

In der Woche rund um den Welt-Aids-Tag konnte sich unsere Dachmarke „DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf“ erstmals auf mehr als 60 Infoscreens im Stadtgebiet bewerben. Vom 28. November bis zum 4. Dezember 2022 war das Motiv in Düsseldorfer U-Bahnhöfen und an den großen Straßen zu sehen. Auf 22 Infoscreens der Rheinbahn und 41 sogenannten Roadside-Screens wurden Passant*innen und Verkehrsteilnehmer*innen auf unser Anliegen aufmerksam gemacht. **Ermöglicht wurde dies von der Stadt Düsseldorf, die uns die Nutzung dieser Werbeflächen zur Verfügung gestellt hat. Hierfür an dieser Stelle noch einmal ein herzliches Dankeschön.**



Text und Fotos: Oliver Erdmann

Spenden ermöglichen Sonderzahlung

Im Rahmen des Welt-Aids-Tag 2022 fanden einige Benefiz-Aktionen und Spendensammlungen in Kulturbetrieben statt. Darüber hinaus überwiesen einige Menschen Spenden an die Aidshilfe Düsseldorf.

Alle „WAT-Spenden“ kamen in den Sondertopf „Energiekostenhilfe“ des Hilfsfonds der Aidshilfe Düsseldorf. Vielen herzlichen Dank an alle Spender*innen!

Zur Erklärung: Der Hilfsfonds der Aidshilfe Düsseldorf unterstützt finanzschwache Menschen mit HIV und Aids mit kleinen Geldbeträgen wie zum Beispiel für Medikamentenzuzahlungen. Dafür sind ab 2023 pro Jahr 62 Euro pro Person erhältlich. Nun gibt es darüber hinaus noch die Mög-

lichkeit, weitere 35 Euro als Unterstützung zu erhalten. Als kleine Finanzspritze für die gestiegenen Energiekosten oder Lebenshaltungskosten.

Kleine Summen, die rein aus Spenden finanziert werden. Kleine Summen, die für viele Menschen mit HIV und Aids bedeuten, dass ihnen ein wenig finanzielle Last von den Schultern genommen wird. Kleine Summen, die Solidarität gegenüber Menschen mit HIV bedeuten. Eine Solidarität, die Zeichen setzt. In einer Zeit, in der viele Menschen mit ihren Lebensumständen zu kämpfen haben.

Vielen Dank an alle Menschen, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten gespendet haben!

Text: Yvonne Hochtritt

Solidarität mit der AIDS-Hilfe Aachen

Zahlreiche Solidaritätsbotschaften für die AIDS-Hilfe Aachen gab es Anfang Januar 2023. Deren Büro wurde zwischen dem 28. Dezember und dem 2. Januar Ziel eines Anschlags. Unbekannte Täter hatten offenbar zwei Schüsse auf ein Fenster der Beratungsstelle abgegeben. Der Verein hat Strafanzeige gestellt, die Kripo ermittelt – bisher ohne Erfolg.

Dem Angriff waren bereits Schmierereien an der Fassade der Geschäftsstelle und eine Verunreinigung der Briefkästen mit Buttersäure vorausgegangen. Im Zusammenhang stehen wohl auch Flyer und Plakate mit absurden Verunglimpfungen gegen den Verein, die seit fast einem Jahr in Aachen und Umgebung verteilt worden waren.

Die Aidshilfe NRW wandte sich mit einem Brief an die Aachener Kolleg*innen und bekundete ihre Solidarität. „Als Euer Landesverband verurteilen wir diese verabscheuenswürdige Tat auf das Höchste“, schrieb Maik Schütz für den Landesvorstand. „Wir fordern die Behörden auf, alles daran zu setzen, um diejenigen, die das verantwortet haben, zu fassen“, heißt es in dem Schreiben weiter.

Text: Oliver Erdmann - Abbildung: DAH



Queeres Zentrum erhält Förderung

Bei der ersten Vollversammlung des Vereins „Queeres Zentrum Düsseldorf e.V.“, die am 28. Januar 2023 im Loft-Café von DIVERSITAS stattfand, hatte der Vorstand eine Überraschung zu verkünden. Die Landeshauptstadt Düsseldorf fördert den erst im vergangenen Jahr gegründeten Verein mit 70.000 Euro. Damit sollen eine halbe Personalstelle sowie Sach- und Mietkosten finanziert werden – zunächst für das laufende Jahr 2023.

Zahlreiche Gespräche mit dem Amt für Gleichstellung und Antidiskriminierung sowie mit Vertreter*innen der Stadtpolitik waren vorausgegangen, ebenso eine Präsentation im Gleichstellungsausschuss der Stadt. Für den Aufbau eines Queeren Zentrums gab es viel Zuspruch – auch von Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller. Der Antrag auf eine jährliche Förderung von über 300.000 Euro für drei Jahre wurde dann allerdings nicht bewilligt.

Dennoch ist die Förderung für das Jahr 2023 ein erster Erfolg für den noch jungen Verein. Anfang Februar wurde eine Koordinierungsstelle ausgeschrieben, die schnellstmöglich besetzt werden soll. Parallel wird mit Hochdruck nach Räumlichkeiten gesucht, in die ein Queeres Zentrum zumindest übergangsweise einziehen kann. DIVERSITAS unterstützt den Plan, eine Begegnungsstätte für die LSBTIQ*-Community zu schaffen.

Text und Foto: Oliver Erdmann



Die erste Vollversammlung des Vereins „Queeres Zentrum Düsseldorf e.V.“ fand im Januar 2023 im Loft-Café von DIVERSITAS statt.



HEARTBREAKER-Förderungen

2022 konnten wieder einige Benefiz-Aktionen stattfinden. Heartbreaker sammelte darüber hinaus wieder Spenden für Menschen mit HIV und Aids. Und so konnte der Vorstand des Förderkreises zum Jahresende 2022 folgende Spendensummen überweisen:

An die Aidshilfe Düsseldorf wurden für das Jahr 2022 insgesamt 65.400 Euro überwiesen. Sie wurden für folgende Angebote verwendet: Beratung für Frauen und ihre Familien, Hilfsfonds, Dienstagsfrühstück, Rentenberatung, Öffentlichkeitsarbeit und eine neue Kaffeemaschine im Loft-Café.

An die Aidshilfe Düsseldorf wurden für das Jahr 2023 insgesamt 100.000 Euro überwiesen. Sie werden für folgende Angebote verwendet: Beratung Frauen und ihre Familien, Hilfsfonds, Dienstagsfrühstück, Rentenberatung, Beratung schwuler Männer und Öffentlichkeitsarbeit.

Der Förderkreis freute sich darüber hinaus, folgende weitere Projekte unterstützen zu können: 10.000 Euro wurden an die Queere Nothilfe Ukraine überwiesen. Das Geld kommt aufgrund der Zweckbindung Menschen mit HIV zugute, zum Beispiel für dringend benötigte HIV-Medikamente. Weiterhin gingen 4.000 Euro an das Hilfsprojekt von Karin Meissner in Namibia, das von Heartbreaker bereits seit vielen Jahren regelmäßig unterstützt wird.

KEINE ANGST VOR DER NÄCHSTEN NUMMER

Wir möchten, dass Sie sich in Ihrer Intimität mit einem anderen Menschen sicher und gut geschützt fühlen. Wenden Sie sich mit Ihren Fragen und Unsicherheiten jederzeit vertrauensvoll an uns. Wir beraten Sie gerne und diskret.

Ihre Albert Schweitzer Apothekenfamilie



**ALBERT SCHWEITZER
APOTHEKE**



**DÜSSELDORF
APOTHEKE**



Ein Praktikum in der Aidshilfe Düsseldorf

Am Montag, 30. Januar 2023 begann das zweiwöchige Sozialpraktikum des Theodor-Fliedner-Gymnasiums aus Kaiserswerth, und acht Schüler*innen entschieden sich, dieses im Bereich Youthwork der Aidshilfe zu absolvieren. Ein Bericht von Sandra Schiefer und den Schüler*innen:

Am ersten Tag lernten sie die Aidshilfe mit einer Rallye kennen und wir sprachen darüber, wie sie aufgebaut ist, wer hier arbeitet und warum es sie gibt. Im anschließenden Workshop vermittelte ich dann das grundlegenden Wissen zu HIV und Aids, den Übertragungswegen und Schutzmöglichkeiten und beantwortete Fragen.

In den darauffolgenden zwei Wochen bearbeiteten wir verschiedene (sexualpädagogische) Themen wie Konsens, Sexismus, Sexualität & Medien und kamen durch ein Sex-ABC über die verschiedensten Aspekte ins Gespräch. Wir schauten Dokumentationen, wie das Leben mit HIV in den 80ern und heute aussieht und bekamen außerdem Besuch von vielen meiner Kolleg*innen aus der Aidshilfe, die ihre Arbeitsbereiche vorstellten.

Neben einem Suchtpräventionsworkshop der Beratungsstelle Crosspoint war auch SCHLAU mit ihrem Bildungs- und Antidiskriminierungs-Workshops zu sexueller, geschlechtlicher und romantischer Vielfalt zu Gast. Außerdem besuchten uns drei HIV-positive ehrenamtliche Kolleg*innen, um Fragen zum Leben mit HIV zu beantworten. Wir spielten ein Spiel mit der Absicht, zur Schuldfrage bei einer HIV-Infektion zu sensibilisieren, formten Vulven und Penisse aus Ton, um die natürliche Vielfalt darzustellen, und diskutierten, wie eine neue Plakatkampagne zu HIV und Aids aussehen könnte. Alles in allem war es eine großartige und abwechslungsreiche Zeit mit einer tollen, interessierten Gruppe von Jugendlichen, die sich in die Diskussionen einbrachten und nachfragten und die mir sehr positiv im Gedächtnis bleiben werden!

Hier ein paar Rückmeldungen der Jugendlichen

„Ich fand es gut, dass wir uns während des Praktikums nicht nur mit AIDS und HIV auseinandergesetzt haben, sondern auch mit Sachen drum herum. Ich fand es auch toll, dass wir Sachen gelernt haben, die man so nicht im Unterricht lernt, wie z.B. die Bedeutungen von verschiedenen sexuellen Orientierungen oder auch AIDS und HIV. Darüber wird nicht wirklich in der Schule geredet. Alles in allem war es sehr gut und auch sehr kreativ gestaltet.“ (Laetizia)

„Mir hat das Praktikum sehr Spaß gemacht. Besonders hat mir gefallen, dass wir mit so vielen Menschen im Kontakt waren und diese uns auch immer sehr interessante Geschichten erzählt haben. Außerdem konnte man immer sehr offen sein und alles fragen, falls es etwas zu fragen gab. Generell gab es eine gute Arbeitsgemeinschaft und eine gute Atmosphäre zwischen allen.“ (Henri)

„Mir hat besonders gefallen, dass wir viele verschiedene Menschen kennen gelernt haben, von denen uns viele einzigartige Geschichten erzählt wurden. Außerdem fand ich gut, dass man sehr offen über alles reden konnte und es keine Hemmungen gab und wir uns auch untereinander offen unterhalten konnten. Was mir auch gut gefallen hat, war der Aufbau der Tage, dieser war spaßig strukturiert und nicht so trist wie in der Schule.“ (Marc)

„Mir hat das Praktikum sehr gefallen, da es gute Einblicke in die Arbeit gewährte. Wir behandelten viele interessante Themen rund um die Bereiche Aids, LGBTQ, Suchtprävention und die generelle soziale Arbeit in der Aidshilfe. Uns wurde in den Workshops viel erklärt und man konnte viel lernen. Am interessantesten fand ich die Suchtprävention, da einem dort viel dazu erzählt wurde und wir generell rund um die Themen Sucht und Drogen viel gelernt haben.“ (Paul)

„Mir hat das Praktikum sehr gut gefallen. Wir hatten viele coole Workshops, bei denen wir sehr viel gelernt haben. Dabei haben wir auch einen Einblick in die Arbeit der Personen bei den Workshops bekommen. Ich fand es besonders interessant, mit von HIV betroffenen Personen zu reden, da man so sehr viel über das Leben mit HIV erfahren hat. Außerdem war es gut, dass man offen über Themen reden konnte, die sonst nicht häufig angesprochen werden.“ (Nils)

„Meine Erfahrung bei der Aidshilfe war wirklich wunderbar. Ich habe in diesen zwei Wochen viel gelernt. Wir haben viele Menschen getroffen, darunter auch Infizierte, die das Vergnügen hatten, ihre Erfahrungen mit uns zu teilen und uns einen Einblick in ihr Berufsleben zu geben. Die Workshops waren interessant, wir haben viel Neues gelernt und auch Spaß gehabt. Wir haben auch Teamarbeit geleistet, was uns dazu gebracht hat, härter zu arbeiten und unser Bestes zu geben. Wir hatten auch die Möglichkeit, uns allen Besuchern, die uns bei der Aidshilfe besuchten, zu öffnen und alle möglichen Fragen zu stellen. Ich habe die gemeinsame Arbeit, die ausgetauschten Informationen und vor allem die Tatsache, dass man sich der Mittel zum Schutz vor sexuell übertragbaren Krankheiten sowie Drogen bewusst ist, sehr geschätzt.“ (Kenza)



Bärenstark für die Aidshilfe.

JETZT BESTELLEN UNTER:

0211/77095-40 oder www.heartbreaker-duesseldorf.de

Unterstützen Sie Menschen mit HIV und Aids mit dem Kauf eines Solibären für 7 Euro. Die Teddys sind ein kleines Geschenk für jeden Anlass und ein schönes Signal der Solidarität und Mitmenschlichkeit. Alle Erlöse kommen zu 100% Projekten der Aidshilfe Düsseldorf zugute. Der kleine Bär mit wuschelig-kuscheligem Fell wird jedes Jahr in limitierter Auflage und neuer Optik herausgegeben – und ist immer garantiert Öko-CE-zertifiziert.

Machen Sie also mit: Bärenstark für die gute Sache!



2 x 11 Jahre – KG Regenbogen feiert närrisches Jubiläum

Grund zu feiern gibt es für einen echten Jecken eigentlich immer ... und das gilt für die KG Regenbogen in diesem Jahr ganz besonders. Nicht nur war nach fast drei Jahren Corona endlich wieder „richtiger Karneval“ möglich, sondern es galt ein besonders närrisches Jubiläum zu feiern: 22 Jahre, sprich 2 x 11 Jahre KG Regenbogen.

Bunt, feierwütig, extrovertiert, aus der Norm gefallen ... – das ist die KG Regenbogen schon seit Gründung am 16. April 2000. Seitdem haben sie dem Düsseldorfer Karneval ordentlich Schwung verliehen und sind Stimmungsgarant, wo immer sie auftauchen. Jedes Jahr neue Kostüme, jedes Jahr ein neues Sessionslied ... So sind sie aus dem Düsseldorfer Karneval längst nicht mehr wegzudenken. Inzwischen sind sie mit derzeit über 560 Mitgliedern der größte schwul-lesbische Karnevalsverein Deutschlands.

Zelebriert wurde das 22-jährige Jubiläum mit einem großen Empfang im Düsseldorfer Maxhaus am 22. Januar. Präsident Andreas Mauska und Vorsitzender Klaus Berger hatten Mitglieder, Freund*innen und befreundete Karnevalsgesellschaften zu einem bunten Jubiläums-Potpourri geladen. Mit dabei auch Närr*innen der Aidshilfe Düsseldorf. Zwischen der KG Regenbogen und der Aidshilfe Düsseldorf besteht seit vielen Jahren ein enges Verhältnis, besonders seit die KG Regenbogen vor vielen Jahren die Organisation und Durchführung der traditionellen Karnevalsveranstaltung „Tuntenlauf“ von HEARTBREAKER, dem Förderkreis der Aidshilfe Düsseldorf, übernommen hat.



Die Einnahmen von „Tunte Lauf!“ kommen bis heute Projekten der Aidshilfe Düsseldorf zugute. Vielen Dank dafür!

Checkpoint Düsseldorf – Geburtstag und Rekordjahr!

Das Testangebot Checkpoint Düsseldorf feierte im Juli 2022 bereits seinen fünften Geburtstag! 2017 gestartet, war das Projekt zunächst auf drei Jahre begrenzt und wurde wegen des großen Erfolges kontinuierlich fortgeführt. Inzwischen wird der Checkpoint neben Spenden der Deutschen AIDS-Stiftung zum großen Teil von der Stadt Düsseldorf gefördert. Auch während der Corona-Pandemie war der Checkpoint mit erweitertem Hygienekonzept bis auf die ersten sechs Wochen Lockdown im Frühjahr 2020 durchgehend geöffnet.

2022 war dann auch noch ein Rekordjahr: Es haben sich 1.015 Personen jeweils an den Dienstagabenden zwischen 19 und 21 Uhr testen lassen, so viele wie noch nie. Durchschnittlich 20 Personen kommen pro Woche in den Checkpoint.

Beim Checkpoint Düsseldorf wurden 2022 drei HIV-Infektionen diagnostiziert. Dies entspricht auch dem bundesweiten Trend des kontinuierlichen Rückgangs der HIV-Neudiagnosen bei schwulen und bisexuellen Männern*. Grundsätzlich sind sowohl Schutz durch Therapie und PrEP neben der Kondomnutzung effektive Präventionsstrategien im Kampf gegen Neuinfektionen mit HIV. Auch regelmäßige Tests der Hauptzielgruppen zur Bestätigung der Erfolge eines individuellen Schutzmanagements gehören zur Präventionsstrategie der WHO und UNAIDS im Rahmen der Kampagne „Ending the AIDS epidemic by 2030“.

Bei den anderen sexuell übertragbaren Infektionen bleibt der Anteil an diagnostizierten Infektionen unverändert hoch. Insgesamt 12 Prozent der Checkpoint-Nutzer*innen wurden positiv auf Chlamydien, Gonokokken und Syphilis getestet. Bei der Syphilis gehen die Zahlen der Neu- oder Reinfektionen zwar hoch (15 Infektionen 2022), bleiben aber im Verhältnis zu den Vorjahren vergleichsweise stabil. Der bundesweit verzeichnete Anstieg der Syphiliszahlen kann also im Checkpoint nicht bestätigt werden.

Für die Unterstützung des Checkpoints Düsseldorf danken wir allen Beteiligten, vor allem den ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, den Ärzt*innen sowie den Nutzer*innen des Checkpoints für das entgegengebrachte Vertrauen!



CHECKPOINT

Düsseldorf

Trans*beratung Düsseldorf: Webseite in neuem Look

Seit Dezember 2022 hat die Trans*beratung eine neue Webseite: In frischer Optik, die sich an das Corporate Design der Beratungsstelle anlehnt, sind nun alle Informationen schnell und einfach zu finden.

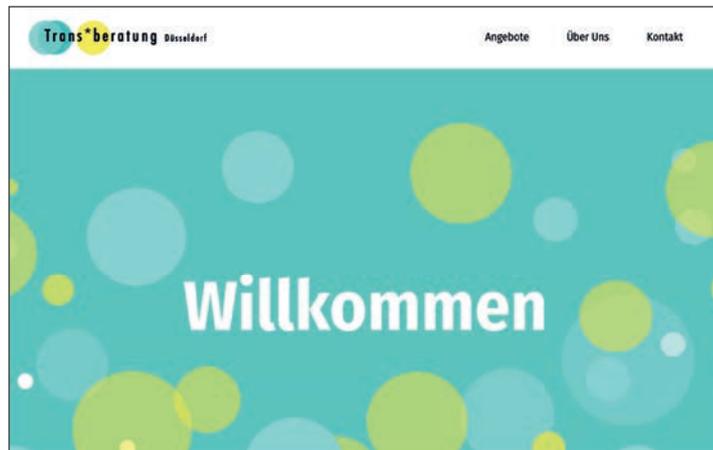
Wunsch der Beratungsstelle war es, die Inhalte, Texte und den gesamten „Look“ neu zu gestalten. So wurde Bildmaterial gesucht und erstellt, die Texte überarbeitet, die Navigation „neugedacht“, Unnötiges rausgenommen und neue Aspekte integriert.

Hintergrund war, dass eine Überarbeitung dringend erforderlich wurde, da die bisherige Webseite weder zeitgemäß war, noch den sich geänderten Anforderungen in Sachen Optik, Bedienung, Inhalte und Datenschutz entsprach.

Ein erfolgreiches Gemeinschaftsprojekt der Beratungsstelle, des Bereichs Fundraising und Kommunikation sowie der umsetzenden Agentur.

Zu finden ist die Seite weiterhin unter www.transberatung-duesseldorf.de. Schaut mal rein!

Vielen Dank an die Fritz-Henkel-Stiftung für die Förderung der neuen Webseite.



HIV-Impfstoff-Studie gescheitert

Weiterhin gibt es leider keine bahnbrechenden Erfolge bei der Entwicklung eines HIV-Impfstoffs. Zuletzt gab es Mitte Januar 2023 einen Rückschlag zu verkünden. Das National Institute of Allergy and Infectious Diseases in den USA teilte mit, dass die klinische Phase-3-Studie eines von den Pharmaunternehmen Johnson & Johnson und Janssen gemeinsam entwickelten Impfstoffs abgebrochen wurde.

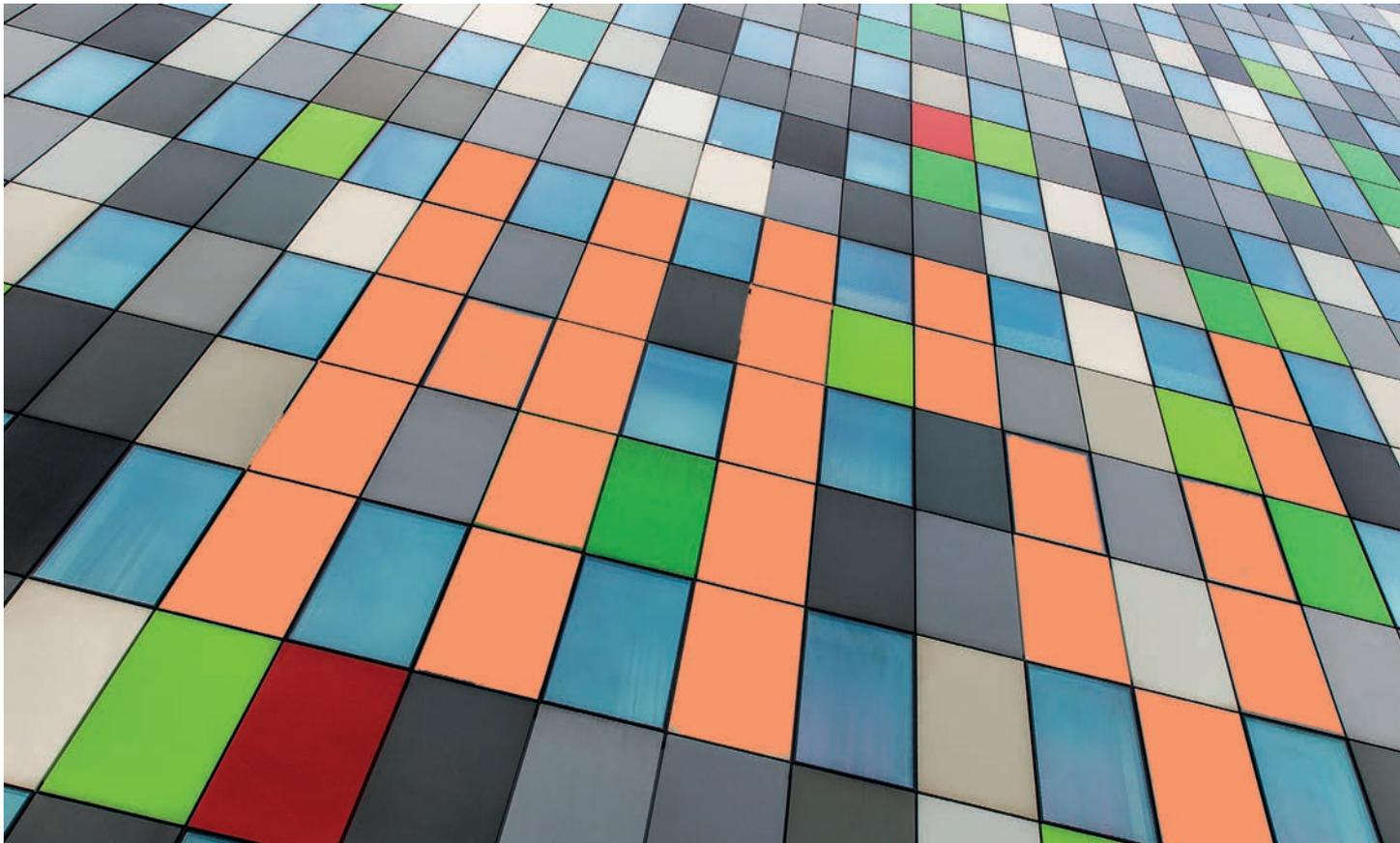
Es habe zwar keine Sicherheitsprobleme mit dem experimentellen Impfstoffschema gegeben, hieß es, allerdings sei die Zahl der HIV-Infektionen in der Impfstoff- und der Placebo-Gruppe der Studie gleich hoch. Das Vakzin hatte also keine Wirkung. Der Impfstoffkandidat in der sogenannten Mosaico-Studie basiert auf Impfstoffkomponenten, die Elemente mehrerer HIV-Subtypen enthalten. Damit sollte eine Immunreaktion gegen eine Vielzahl globaler HIV-Stämme hervorgerufen werden.

Die Expert*innen-Meinungen zum Scheitern der Impfstoffstudie gehen auseinander. Der US-Virologe Dr. Anthony Fauci als langjähriger Leiter des National Institute of Allergy and Infectious Diseases zeigte sich enttäuscht, allerdings betonte er, dass es in der HIV-Impfstoff-Forschungspipeline noch viele andere Ansätze gebe, die er für vielversprechend hält.

Dr. Penny Heaton, Sprecherin des Pharmaunternehmens Janssen, sagte, die gewonnenen Daten würden nun ausgewertet und für künftige Bemühungen um die Entwicklung eines sicheren und wirksamen Impfstoffs eingesetzt.

Deutlich pessimistischer sieht der Geschäftsführer der AIDS Vaccine Advocacy Coalition (AVAC), Mitchell Warren, die Situation. Er sieht durch diesen Rückschlag den gesamten Forschungsbereich gefährdet. Mindestens fünf experimentelle HIV-Impfstoffe, die in neun Studien getestet wurden, hätten in der Phase 3 der Entwicklung keine Wirksamkeit gezeigt. Derzeit gebe es keinen weiteren vielversprechenden Impfstoffkandidaten gegen HIV. Und Warren fürchtet, dass es schwieriger werde, für die Entwicklung erneut große Investitionen mobilisieren zu können.

Stephaun Wallace vom HIV Vaccine Trials Network hingegen setzt große Hoffnungen auf die Forschungen zu einem auf Boten-RNA basierenden HIV-Impfstoff. Dieses Verfahren wurde von Pfizer und seinem Partner BioNTech sowie von Moderna für die Entwicklung ihrer Covid-19-Impfstoffe erfolgreich eingesetzt. Die Erforschung der mRNA-Plattform als mögliche Grundlage für einen HIV-Impfstoff befindet sich jedoch noch einer frühen Phase.



Neues zu Mpox

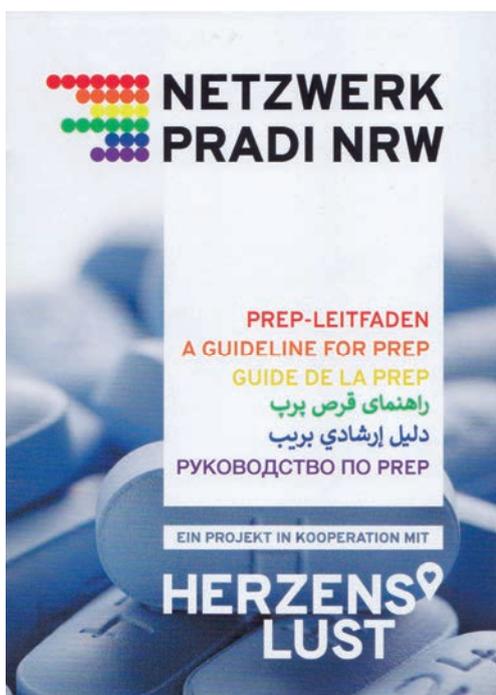


Seit Mai 2022 gibt es in Europa und anderen westlichen Ländern einen Mpox-Ausbruch. Wir haben im bunt-Magazin 2.2022 ausführlich darüber berichtet. Von dem Namen Monkeypox („Affenpocken“) hat sich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im vergangenen November offiziell verabschiedet. Nach den Vorgaben der WHO sollen nämlich bei Bezeichnungen für Krankheiten Hinweise auf bestimmte Länder, Regionen oder Tiere vermieden werden. Zudem soll der Name leicht aussprechbar sein. Weil die Krankheit Mpox erstmals 1958 bei Affen entdeckt wurde, hatte sich bisher der Name Monkeypox durchgesetzt, der allerdings im Zusammenhang mit dem aktuellen Ausbruch viel diskutiert wurde.

Betroffen sind bisher vor allem schwule und bisexuelle Männer, die Sex mit häufig wechselnden Partnern haben. Mpox können sehr unangenehme Symptome haben, heilen aber zum Glück in der Regel von alleine wieder aus. Der beste Schutz vor Mpox ist eine Impfung. In Europa ist der Pocken-Impfstoff Imvanex zugelassen, der laut Empfehlung der Ständigen Impfkommission auch zum Schutz vor Mpox eingesetzt werden kann. Es werden zwei Dosen im Abstand von ca. vier Wochen verimpft.

Expert*innen empfehlen: Auch wenn die Infektionszahlen zurzeit sehr niedrig sind, macht eine Impfung Sinn. Die wichtigsten Infos und eine Übersicht der aktuellen Impfstellen in NRW gibt es bei Herzenslust NRW in der Infothek (www.herzenslust.de).

Text: Oliver Erdmann · Quelle: Deutsche Aidshilfe · Foto: Pexels



Neue Aufklärungsbroschüre in sechs Sprachen

Im Dezember 2022 wurde eine neue Aufklärungsbroschüre über die Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP) durch PRADI Düsseldorf in Kooperation mit PRADI Bochum und der Aidshilfe NRW veröffentlicht.

PRADI (Prävention, Antidiskriminierung, Integration) ist eine Beratungsstelle für schwule und bisexuelle Männer mit Migrations- bzw. Fluchtgeschichte. Die 16-seitige Broschüre wurde in sechs Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Persisch und Russisch) erstellt. Sie bietet allgemeine Auskunft zur PrEP sowie zur Einnahmeschemata, Vorteile der PrEP und ihre möglichen Nebenwirkungen an.

Die neuen Broschüren sollen die Vermittlung von Wissen über diese wichtige Präventionsmethode vereinfachen und Ängste reduzieren. Die Broschüren sind in der Aidshilfe Düsseldorf erhältlich.

Text: Amit Marcus · Abbildung: PRADI



Über den Jahreswechsel 2022/2023 waren alle DIVERSITAS-Mitarbeiter*innen aufgerufen, an einem Selbstlernkurs zu den Themen Diskriminierung, Privilegien und Rassismus teilzunehmen.

Die Online-Schulung der Fachstelle Gender & Diversität NRW richtet sich originär an pädagogische Fachkräfte, denen so eine umfassende Qualifizierung zu den Themen Diskriminierung, Privilegien und Rassismus angeboten wird.

- **Wie können wir der Vielfalt der Menschen, mit denen wir arbeiten, gerecht werden?**
- **Sind sich weiße Menschen ihrer Privilegierung in vielen Lebensbereichen bewusst?**
- **Wie erklärt sich die Diskriminierung als gesellschaftliches Problem?**
- **Wissen wir um die Ursprünge des Rassismus, die mit Kolonialismus und Kapitalismus zu tun haben?**

Wissen über Diskriminierung und Rassismus

- **Was passiert mit Kindern, die in einer rassistischen Gesellschaft aufwachsen?**

Mit diesen Fragen beschäftigten sich die fünf Module des Online-Kurses, der gespickt war mit interessanten Informationen und Hintergrundwissen – anschaulich vermittelt durch eine gute Mischung aus Texten, Schaubildern, Erklärvideos und Expert*innen-Interviews. Am Schluss des rund 6-stündigen Lehrgangs stand ein Test über das Erlernete.

Der Kurs bot für verschiedenste Herausforderungen Handlungsimpulse an – für die pädagogische und beraterische Praxis, aber auch für den tagtäglichen Umgang mit Menschen bei DIVERSITAS.

Hör zu! Neuer Podcast

Unter dem Titel „Hör zu!“ publiziert die Deutsche Aidshilfe (DAh) einen neuen Podcast über das selbstverständliche Leben mit HIV. In jeder Folge – diese erscheinen alle zwei Wochen donnerstags – kommen Menschen zu Wort, die selbst mit HIV leben und von ihrem Umgang mit der Infektion berichten. Wie schaffen sie es, selbstverständlich positiv zu leben? Vor welche Herausforderungen stellt sie ihre Offenheit und welche positiven Aspekte hat diese?

Der Podcast soll den Blick über den Tellerrand weiten. Dazu gehört im Übrigen auch, dass Menschen ohne HIV ebenfalls zu Wort kommen. Diese berichten aus ihrer Perspektive und Erfahrung: Wie ist es, mit offen HIV-positiven Menschen zusammenarbeiten oder mit ihnen leben? – und wie setzen sie sich damit für einen selbstverständlichen Umgang der Gesellschaft mit HIV-positiven Menschen ein.

Reinhören lohnt sich also. Zu finden ist der Podcast auf allen gängigen Podcast-Portalen oder über die Webseite der Deutschen Aidshilfe.

See you in Munich 2024: Zur 25. Internationalen Aids-Konferenz

Zu der größten Konferenz zu wissenschaftlichen, sozialpolitischen und zivilgesellschaftlichen Aspekten von HIV werden vom 22. bis 26. Juli 2024 mehr als 15.000 Wissenschaftler*innen, Mediziner*innen, andere Gesundheitsexpert*innen und Aktivist*innen aus über 175 Ländern erwartet. Am 20. Juli 2024 werden die Vorkonferenzen beginnen.

Schwerpunktthema HIV in Osteuropa

Im Zentrum von „AIDS 2024“ wird die beunruhigende Entwicklung der HIV-Epidemie in Osteuropa stehen. Andriy Klepikov, Geschäftsführer von Alliance for Public Health, einer der größten NGOs in den Themenfeldern HIV und Tuberkulose in der Ukraine, wurde aus diesem Grund zum dritten Ko-Vorsitzenden berufen. Weitere Vorsitzende sind die australische Ärztin, Wissenschaftlerin und IAS-Präsidentin Sharon Lewin sowie Christoph Spinner vom Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München.

„München – die offizielle Partnerstadt von Kiew – bietet einen sicheren und einladenden Rahmen für Konferenzteilnehmende aus dieser Region und darüber hinaus, einschließlich für Menschen, die mit HIV leben und davon betroffen sind“, sagt Andriy Klepikov mit Blick auf den Austragungsort und das Schwerpunktthema.

„AIDS 2024 bietet die Gelegenheit, ein Schlaglicht auf eine der am schnellsten wachsenden HIV-Epidemien der Welt zu lenken, die durch den mangelnden Zugang zu Gesundheitsdiensten für Menschen, die Drogen konsumieren, verursacht und durch die Störungen

und die Instabilität des Krieges in der Ukraine, Massenmigration und geschwächte Volkswirtschaften verschärft wird“, so Klepikov weiter.

Montréal darf sich nicht wiederholen!

Die Bewerbung der Stadt München für die Konferenzausrichtung wurde u. a. durch die Deutsche AIDS-Gesellschaft, die Münchner Aids-Hilfe und die Deutsche Aidshilfe (DAH) unterstützt.

„Deutschland muss sicherstellen, dass Vertreter*innen aus allen Regionen der Welt und aus allen wichtigen Bevölkerungsgruppen, seien es Drogengebraucher*innen oder Sexarbeiter*innen, ein Visum für die Teilnahme an der Konferenz erhalten“, betont Sasha Gurinova, DAH-Referentin für Internationales. Bei der Welt-Aids-Konferenz 2022 in Montréal hatten die kanadischen Behörden vielen Delegierten aus afrikanischen Ländern das Visum zu spät erteilt oder sogar verwehrt.

„Die Europäische Union und Deutschland haben große Unterstützung für ukrainische Geflüchtete gezeigt“, sagt Ferenc Bagyinszky von dem Netzwerk AIDS Action Europe. „Die Welt-Aids-Konferenz 2024 sollte daher auch Anlass sein, über einen universellen Zugang zur Gesundheitsversorgung und eine flächendeckende Versorgung mit Gesundheitsdienstleistungen für alle Menschen nachzudenken.“

Die Welt-Aids-Konferenz soll künftig durch alle Weltregionen rotieren

Wie die International AIDS Society mitteilt, soll die Konferenz künftig nach einem Rotationsprinzip abwechselnd

in allen Regionen der Welt stattfinden. Für 2025 ist ein Austragungsort in Afrika, für 2026 in Lateinamerika oder der Karibik vorgesehen.

„Die globale Rotation wird dazu beitragen, dass Menschen aus der ganzen Welt die Möglichkeit haben, persönlich an unseren Konferenzen teilzunehmen. Außerdem können wir so kritische HIV-Themen in jeder Region in den Mittelpunkt rücken“, sagt IAS-Präsidentin Sharon Lewin. Zudem soll bei allen künftigen Konferenzen weiterhin eine virtuelle Teilnahme möglich sein.

CSD Düsseldorf 2023: Gemeinsam lohnt sich!

Vom 7. bis 11. Juni 2023 findet in diesem Jahr der CSD in Düsseldorf am Johannes-Rau-Platz statt. Das Motto lautet: Gemeinsam lohnt sich!

Es wird wie gewohnt ein Straßenfest geben sowie eine Demoparade am Samstag, (10.06.2023) in der Düsseldorfer Innenstadt.

Die Aidshilfe Düsseldorf und die Dachmarke DIVERSITAS werden mit ihren verschiedenen LSBTIQ*-Projekten präsent sein, ebenso SCHLAU und das queere Jugendzentrum PULS.

Weitere Infos auf www.csd-d.de



Insights ansehen

Beitrag bewerben



Gefällt [Name] und 40 weiteren Personen

aidshilfeduesseldorf Besuch aus dem Gesundheitsministerium



Insights ansehen

Beitrag bewerben



Gefällt [Name] und 14 weiteren Personen
aidshilfeduesseldorf Heute feiert das PULS seinen zwölften Geburtstag. Wir feiern mit und freuen uns über den nachhaltigen Erfolg des queeren Jugendzentrums. Happy Birthday! Lasst es krachen!



Insights ansehen

Beitrag bewerben



Gefällt [Name] und 70 weiteren Personen
aidshilfeduesseldorf Ho Ho Ho – Fleißige Helfer*innen haben auch in diesem Jahr einhundert Nikolaust...



Insights ansehen

Beitrag bewerben



Gefällt [Name] und 41 weiteren Personen

aidshilfeduesseldorf Gestern war es wieder soweit: Der Düsseldorfer Chansonnier Mayo Velvo hatte zu seinem traditionellen Weihnachtsprogramm in die Jazz-Schmiede eingeladen. Seit fast zwei Dekaden ist das schön-schräge Weihnachtspotpourri „Have yourself a Velvo little Christmas“ zum Klassiker in der Vorweihnachtszeit geworden. Und auch in diesem Jahr waren die Zuschauer*innen begeistert.



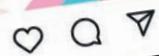
Insights ansehen

Beitrag bewerben



Gefällt [Name] und 83 weiteren Personen
aidshilfeduesseldorf Aidshilfe im Karneval. Heute gemeinsam mit Herzenslust Düsseldorf unterwe... mehr

Online-Befragung
Unheilbar queer?
Deine Erfahrungen mit queerefeindlichen Haltungen in Deutschland



Gefällt [Name] 154 weiteren Personen
deutschaidschilfe Das Forschungsprojekt „Konversionsbehandlungen: Kontexte. Praktiken. Biografien“ möchte in einer Online-Befragung die Erfahrungen von queeren Menschen mit Queerefeindlichkeit in Deutschland einholen.

➔ Mehr zur Befragung und Teilnahme findest du @unheilbar.queer.befragung und



Insights ansehen

Beitrag bewerben



Gefällt [Name] und 15 weiteren Personen
heartbreaker_duesseldorf Opernfans aufgepasst! Am nächsten Samstag (22. Oktober) um 19.00 Uhr ist es wieder so weit: Die Deutsche Oper am Rhein veranstaltet ihre festliche Operngala für die Deutsche AIDS-Stiftung.

Besuch bei Prof. Dr. Rita Süßmuth



Einer Einladung von Frau Prof. Dr. Rita Süßmuth folgend, besuchten wir die bekannte Politikerin, die sich sehr um die Unterstützung von Menschen mit HIV und Aids verdient gemacht hat und die Sichtweise der Gesellschaft auf die LSBTIQ*-Community maßgeblich positiv beeinflusste.

Der Geschäftsführer Michael Intrau überreichte eine Bärenauslese der besonderen Art, nämlich drei Solibärchen und den Anstecker der neuen Dachmarke DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf. Frau Prof. Dr. Süßmuth erzählte sichtlich gerührt, dass ihr das Wohl der Community sehr am Herzen liege und bezeichnete die Arbeit der Aidshilfen sowie die positive Veränderung der Sichtweise auf die Community als ihren größten und für sie persönlich wichtigsten politischen Erfolg. Gleichwohl mahnte sie eindringlich, politische Strömungen, die sich gegen die LSBTIQ*-Community oder gegen die Diversität in der Gesellschaft richten, gut im Blick zu behalten und frühzeitig Position gegen diese Strömungen zu beziehen.

Frau Süßmuth grüßt alle Klient*innen, Ehrenamtler*innen und Mitarbeiter*innen der Aidshilfe Düsseldorf e.V. sowie des SLJD e.V., der Care 24 Soziale Dienste gGmbH und der DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf recht herzlich und wünscht allen weiterhin guten Erfolg. Sie versprach auch bald einen Gegenbesuch in den Räumlichkeiten der Organisationen.

Text: Michael Intrau · Foto: Alexandra Baumann

Gemeinsame Weihnachtsfeier für PRADI und Altern unterm Regenbogen

„In meinen ersten Jahren in Deutschland habe ich die Weihnachtszeit alleine zu Hause verbracht, da die meisten Menschen Weihnachten mit ihren Familien feiern“, berichtet Amit Marcus, PRADI-Projektleiter. Bei schwulen und bisexuellen Geflüchteten und Migranten verstärkt die Weihnachtszeit oft das tägliche Einsamkeits- und Isolationsgefühl.

Wenn die meisten Menschen in Deutschland Weihnachten mit ihren Familien feiern, bleiben Menschen aus der PRADI Zielgruppe oft alleine in Asyl-

unterkünften oder zu Hause. Um dieser Vereinsamung entgegenzuwirken, hatten sich Mitarbeiter*innen der Aidshilfe Düsseldorf bereits 2016 entschieden, eine Weihnachtsfeier an Heiligabend für diese Zielgruppe zu veranstalten.

An der ersten Weihnachtsfeier nahmen weniger als zehn Menschen aus der Zielgruppe teil. In den letzten Jahren (außer im Jahre 2020, in dem aufgrund der Covid-19 Pandemie keine Weihnachtsfeier stattfinden konnte) nahmen mehr als 40 Menschen teil.

2022 wurde erstmals auch die Gruppe Altern unterm Regenbogen dazu eingeladen, was zu interessanten Gesprächen zwischen Klient*innen aus beiden Gruppen führte.

Neben dem leckeren Essen trägt die traditionelle Bescherung zur feierlichen Atmosphäre bei.

Text: Amit Marcus



Gute Stimmung beim Neujahrsumtrunk

Der Einladung zum DIVERSITAS-Neujahrsumtrunk am 19. Januar 2023 waren zahlreiche Klient*innen und Freund*innen aus den unterschiedlichen Organisationsbereichen gefolgt. Das Aidshilfe-Team „Rund um HIV und Aids“ hatte die Organisation übernommen und verwöhnte die Gäste mit Glühwein und wärmenden Speisen.

Die Temperaturen waren an diesem Tag frostig, sodass das Fest spontan vom Hof in die geschütztere Tiefgarage verlegt wurde. Hier wurde mit zahlreichen Lichterketten und Musikuntermalung eine stimmungsvolle Atmosphäre erzeugt, die bei den Besucher*innen gut ankam.

Neben angeregten Gesprächen konnten sich auch die neuen Vorstandsmitglieder der Aidshilfe, Ishan Alisan und Dr. Dominik Schmitt, vorstellen. Danke an das Orgateam und alle Anwesenden für den schönen Abend!





mit Unterstützer*innen und Künstler*innen wurden geführt. Schließlich mussten Unterstützungsleistungen in diesem Jahr doppelt erbracht werden. Der Heartbreaker-Vorstand und die Heartwork-Kurator*innen unterstützten nach Kräften.

Am 12. Dezember war es dann so weit. 44 Arbeiten zeitgenössischer Künstler*innen kamen im K21 unter den Hammer. Unter anderem von Corina Gertz, Mischa Kuball, Heinz Mack

HEARTWORK startet wieder durch

Für den Förderkreis der Aidshilfe Düsseldorf waren 2020 und 2021 keine einfachen Jahre. Bedingt durch Corona fielen die ursprünglich geplanten Benefiz-Aktionen zugunsten wichtiger Aidshilfe-Projekte aus. Planungen wurden immer wieder verändert, Hygienekonzepte geschrieben, Termine verschoben ...

Anfangs wurden Masken genäht und zugunsten Heartbreaker verkauft. Auch die Solibärchen bekamen eine Maske verpasst. Positiv aus dieser Zeit ist zu berichten, dass die Mitarbeitenden sehr kreativ waren, die Corona-Phasen zu überbrücken und sich neu zu organisieren.

So fand 2020 die Benefiz-Kunstauktion Heartwork erstmals online statt. Dank der Unterstützung des Teams und der Technik von Aventem Audiovisuelle Dienstleistungen konnte die Auktion live ins Internet übertragen und Gebote an CHRISTIE'S Auktionator Arno Verkade übermittelt werden. Die Aktion hat richtig Spaß gemacht, und über weitere Online-Formate wurde nachgedacht.

Und doch blieb die Sehnsucht nach persönlichen Treffen, dem Austausch und dem direkten Gespräch. Nach Möglichkeiten wurde gesucht. Da der Dezember 2021 zu unwahrscheinlich war, wurde in Rücksprache mit der Kunstsammlung NRW ein Ersatztermin im Frühling gefunden. Und so konnte

Heartwork erstmals im Mai 2022 wieder im K21 stattfinden. In kleinerem Kreis als üblich und unter Corona Schutzmaßnahmen, aber wieder mit Gästen auf der Piazza im K21.

In der Zwischenzeit gab es immer mehr Schreckensmeldungen vom Krieg in der Ukraine. Der Bombenterror zwang viele Menschen in die Flucht, und auch Künstler*innen kamen nach Deutschland.

So auch Yuliia Balabukha, die Zuflucht beim Verein Culture Without Borders in Kaarst fand. Bereitwillig unterstützte die Künstlerin mit einer Arbeit die Benefiz-Kunstauktion Heartwork. Heartbreaker entschloss sich, Teile der Einnahmen aus der Auktion Menschen mit HIV und Aids aus bzw. in der Ukraine zu Gute kommen zu lassen.

Der Abend unter ungewohnt frühlingshaften Temperaturen war erfolgreich. 48 Werke wurden versteigert, und am Ende des Abends stand fest: 105.000 Euro an Spenden kamen für Menschen mit HIV und Aids zusammen! Heartbreaker bedankte sich ganz herzlich bei allen Künstler*innen, Helfer*innen, Unterstützer*innen und Gästen.

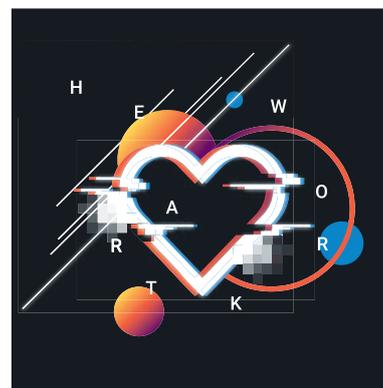
Doch das Kunstjahr 2022 war für Heartbreaker noch nicht zu Ende. Ziel des Förderkreises war, die „reguläre“ Benefiz-Kunstauktion im Dezember durchführen zu können. Gespräche

Jonathan Meese, Linda Nadji, Rissa und Günther Uecker.

Die Stimmung auf der Piazza war heiter und gelöst. Moderator Wolfram Kons lockte gemeinsam mit Auktionator Arno Verkade den Gästen viele Spenden aus den Taschen. So kamen am Ende des Abends 132.550 Euro zusammen. Die Spenden kommen wichtigen Aidsprojekten in Düsseldorf, der Ukraine und in Namibia zugute. Lesen Sie hierzu auch den Artikel auf Seite 15.

Vielen herzlichen Dank an alle Menschen und Unternehmen, die Heartwork möglich machen! An dieser Stelle seien auch besonders die ehrenamtlichen Helfer*innen erwähnt. Sie schleppen hin und her, bauen Stellwände mit auf und ab und übernehmen am Auktionsabend viele Aufgaben: von der Betreuung der Garderobe und Kasse bis hin zum Spotten der Kunstwerke. Dieses Jahr wurden die Ehrenamtlichen von Mitarbeitenden der Firmen Enterprise und Salesforce unterstützt. Diese stellten ihre Mitarbeitenden für die Aktion frei. Vielen Dank dafür!

Übrigens: Die nächste Benefiz-Kunstauktion Heartwork wird am Montag, den 11. Dezember 2023 stattfinden. Weitere Informationen auf www.heartbreaker-duesseldorf.de. Dort kann man sich auch für den Newsletter eintragen.





DIVERSITAS – Bunt für Düsseldorf

Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf
Telefon 0211 - 77 095-0
info@diversitas-duesseldorf.de
www.diversitas-duesseldorf.de

Aidshilfe Düsseldorf e. V.

Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf
Telefon 0211 - 77 095-0
Fax 0211 - 77 095-27
info@duesseldorf.aidshilfe.de
www.duesseldorf.aidshilfe.de

Öffnungszeiten und Beratung

Montag bis Freitag:
10.00 bis 13.00 Uhr
Montag bis Donnerstag:
14.00 bis 17.00 Uhr

Telefon-Beratung

0211 - 19411

Online-Beratung

www.aidshilfe-beratung.de

Care24 Soziale Dienste gGmbH

Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf
Telefon 0211 - 90 09 72-0
Fax 0211 - 90 09 72-99
info@care24-sozialendienste.de
www.care24-sozialendienste.de

PULS*

Schwul-lesbische Jugendarbeit Düsseldorf e. V. (SLJD)

Corneliusstr. 28
40215 Düsseldorf
Telefon 0211 - 210 94 852
info@sljd.de
www.puls-duesseldorf.de

SCHLAU Düsseldorf

(Trägerschaft Schwul-lesbische Jugendarbeit
Düsseldorf e. V./SLJD)
Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf
Telefon 0157 - 746 003 85
info@schlau-duesseldorf.com
www.duesseldorf.schlau.nrw

Schwules Überfall Telefon (SÜT)

Telefon 0211 - 19228
Montag: 18.00 bis 20.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 bis 16.00 Uhr

Trans*beratung Düsseldorf

Psychosoziale und sozialrechtliche Einzel-,
Paar- und Familienberatung
Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf
Kontakt: Jonas Brandt
Telefon 0211 - 77 095-25
jonas.brandt@transberatung-duesseldorf.de

Checkpoint Düsseldorf

Schnell- und Labortests auf HIV, Syphilis, Hepatitis A, B und C,
Chlamydien, Gonokokken (Tripper) sowie PrEP-Check
Jeden Dienstag (bis auf Feiertage) von 19.00 bis 21.00 Uhr
1. Etage/Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf
Telefon 0211 - 77 095-0
Alle Infos und Preise auf
www.checkpoint-duesseldorf.de

HEARTBREAKER,

Förderkreis der Aidshilfe Düsseldorf e. V.

Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf
Telefon 0211 - 77 095-40
Fax 0211 - 77 095-45
heartbreaker@duesseldorf.aidshilfe.de
www.heartbreaker-duesseldorf.de

Gruppen

Netzwerk PRADI NRW

Gruppentermine für schwule und bisexuelle Männer* mit Migrationshintergrund

Kontakt: Amit Marcus

Telefon 0211 - 77 095-31

amit-elias.marcus@duesseldorf.aidshilfe.de

Termine und Ort bitte telefonisch erfragen, Anmeldung erforderlich!

Positiv älter werden – 50plus

Gruppentreff für schwule und bisexuelle Männer* über 50 Jahren mit und ohne HIV/Aids

Kontakt: René Kirchhoff

Telefon 0211 - 77 095-20

rene.kirchhoff@duesseldorf.aidshilfe.de

Jeden 2. Mittwoch

Anmeldung erforderlich!

Trans* Selbsthilfegruppe

Vor Ort in der Aidshilfe Düsseldorf (1. Etage)

Kontakt: Larissa

trans-shg@diversitas-duesseldorf.de

Jeden 2. Mittwoch von 19.00 bis 21.00 Uhr

Anmeldung erforderlich!

Kein Geschlecht? Mein Geschlecht!

Selbsthilfegruppe für alle, die sich eher zwischen den Kategorien Mann/Frau verorten

Kontakt: Mika

mika.schlau.duesseldorf@gmail.com

Jeden 3. Donnerstag von 19.00 bis 21.00 Uhr

zurzeit nur online über Jitsi

Trans* Angehörigengruppe

Kontakt: Dr. Thomas Mayer-Gall

tgall@kobudo-nrw.de

Jeden 2. Donnerstag von 19.00 bis 21.00 Uhr

**in den geraden Monaten vor Ort in der Aidshilfe
in den ungeraden Monaten online per Zoom**

Treffs

Frühstück für Menschen mit HIV/Aids und ihre Freunde

Loft-Café/1. Etage

Kontakt: Kerstin Kollenberg

Telefon 0211 - 77 095-21

kerstin.kollenberg@duesseldorf.aidshilfe.de

Jeden Dienstag von 10.00 bis 12.00 Uhr

Kostenbeitrag: 1,50 Euro

Termine im PULS*

Offen für Alle: Kochen

Montags 17.00 bis 21.00 Uhr

Offen für Alle: Inputs

Dienstags 17.00 bis 21.00 Uhr

Trans*abend

Mittwochs 17.00 bis 21.00 Uhr

Offen für Alle

Donnerstags 17.00 bis 21.00 Uhr

Pen & Paper Spielgruppe

Sonntags 13.00 bis 18.00 Uhr

Trans* & Sport

jeden dritten Montag im Monat 17.00 bis 21.00 Uhr

PULS Teens*

jeden ersten Freitag im Monat 15.00 bis 19.00 Uhr

Queer Specials

jeden zweiten und dritten Freitag im Monat 17.00 bis 21.00 Uhr

Ü20-Abend

jeden vierten Freitag im Monat 19.00 bis 23.00 Uhr

PULS T*Time

jeden ersten Samstag im Monat 14.00 bis 18.00 Uhr

Ü18-Abend

jeden dritten Samstag im Monat 19.00 bis 23.00 Uhr

Angehörigengruppe (Eltern, Betreuer*innen, etc.)

jeden letzten Sonntag im Quartal 14.00 bis 16.00 Uhr

Infos und Termine auch auf www.puls-duesseldorf.de

Und sonst ...

SportHIV

Stressfreier Sport für Männer mit HIV und Aids

Turnschuhe nicht vergessen

Jeden Montag von 20.00 bis 22.00 Uhr

(nicht in den Schulferien!)

Turnhalle der Gemeinschaftsgrundschule

Helmholtzstraße 16

trans* inter* Schwimmen

Eingeladen sind alle trans*, inter* und nichtbinären Personen, die gerne schwimmen und sich dafür einen möglichst geschützten Ort wünschen

29. April 2023 von 18.00 bis 20.00

Kosten: 3 Euro

Münster-Therme, Münsterstraße 13

Mehr Infos unter: info@puls-duesseldorf.de

Haben Sie Interesse an aktuellen Informationen, Terminen und Aktionen rund um die Aidshilfe Düsseldorf?

Dann tragen Sie sich bitte auf www.duesseldorf.aidshilfe.de für unseren Newsletter ein oder besuchen Sie uns in den sozialen Medien.

CHECKPOINT

Düsseldorf

Du willst es
doch auch-
wissen.

Lass dich schnell und anonym testen.
Ohne Termin und einfach nach Feierabend.

Schwule und bisexuelle Männer* können bei uns Schnell-
und Labortests machen: HIV | Syphilis | Hepatitis A, B und C
Chlamydien | Gonokokken (Tripper).

Dienstags von 19 bis 21 Uhr

Aidshilfe Düsseldorf e.V. (1. Etage)
Johannes-Weyer-Str. 1
40225 Düsseldorf

Weitere Infos und Preise unter: checkpoint-duesseldorf.de

Ein Projekt der Aidshilfe Düsseldorf e.V.

Mit freundlicher Unterstützung von



Landeshauptstadt
Düsseldorf

